Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung

Verantwortlich für den allg. Teil: Dr. Meyer, München, für den lokalen Teil: Jos. Temming, Bocholt.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt, Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, der Bürgermeisterämter und Ämter des Kreises Borken, sowie Organ der Zentrumspartei.

Anholt-Isselburger Zeitung

Nr. 44 | Donnerstag, den 14. Februar | 1924

Die Zukunft der deutschen Reichsbahn.

Von

Eisenbahninspektor Theodor Klein, Münster.

Die Frage der Ueberführung der deutschen Reichsbahn in privatwirtschaftliche Betriebsformen stand bekanntlich in den letzten Monaten wieder einmal im Vordergrunde der öffentlichen Erörterungen. Dieser Plan hat mit Recht überall, mit Ausnahme der interessierten industriellen Kreise, Ablehnung gefunden. In den letzten Tagen hat nun das Reichskabinett den Entwurf einer Verordnung genehmigt, durch die unter der Bezeichnung „Deutsche Reichsbahn" ein selbständiges, mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattetes Unternehmen geschaffen werden soll, durch das das deutsche Reich die in seinem Eigentum stehenden Eisenbahnen betreibt und verwaltet. Die Reichsbahn soll demnächst im Sinne des Art. 92 der Reichsverfassung aus dem Staatshaushalt herausgenommen werden und für seine Einnahmen und Ausgaben selber aufkommen. De facto besteht dieser Zustand eigentlich schon seit dem 15. November 1923, seit welchem Tage das Reich mit der Stillegung der Notenpresse alle Zuschüsse für die Reichsbahn einstellte, einschließlich derjenigen für das zwischen ihr und dem Reichsfinanzministerium vereinbarte Bauprogramm. Diese Loslösung von der Diktatur des Finanzministers und der überaus schwerfälligen Ueberwachung des Haushaltes durch den Reichsfinanzhof wird der Kenner der Verhältnisse zweifelsohne begrüßen können. Insbesondere wird auch die Kreditbeschaffung erleichtert werden, denn die Reichsbahn kann demnächst auf Grund ihrer Sachwerte eigene Kredite aufnehmen, ohne daß ihre Kreditpolitik in Abhängigkeit von der des Reiches kommt. Im Reichshaushalt werden künftighin nur noch die Endnummern der Einnahmen und Ausgaben und ein etwaiger Ueberschuß des Unternehmens erscheinen. Die politischen Einflüsse auf das Ressort werden so auf ein erträgliches Mindestmaß zurückgeführt werden.

An der Spitze der Reichsbahn steht nach wie vor der Reichsverkehrsminister; er wird sich aber in Zukunft beim weiteren Ausbau der Organisation auf die allgemeine Aufsicht beschränken, während die Leitung auf ein Generaldirektorium übergeht. Diesem steht ein Verwaltungsrat zur Seite, der nicht allein beratenden, sondern in gewissen großen Fragen auch beschließenden Charakter hat, so z. B. in der Frage der Beamtenbesoldung- der Tarifverträg, der Personen- und Gütertarife. Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus Vertretern des Reichstages, des Reichsrates, der Wirtschaft, des Personals, der Länder und etwaiger Geldgeber.

An der rechtlichen Stellung der Beamtenschaft wird nichts geändert. Es ist weiter damit zu rechnen, daß für die Beamten eine besondere, nach den Bedürfnissen eines Betriebsunternehmens aufgebaute Besoldungsordnung geschaffen wird im Gegensatz zu der bisherigen, die sich im wesentlichen an die Verhältnisse der Hoheitsverwaltungen anlehnte. In dieser Besoldungsordnung soll vor allem auch das sogenannte „exceptionelle" Moment (Abgeltung der höheren Verantwortung, des vorzeitigen Verbrauchs usw.) zum Ausdruck kommen. Der künftighin selbständige — von dem Einfluß von Industrie und Börse unabhängige — Charakter des Eisenbahnunternehmens wie auch die Art der Regelung der Gehaltsbezüge werden zweifelsohne mit dazu beitragen, daß das Personal mit weit größerer Hingabe an den Beruf tätig sein wird.

In dem neuen Unternehmen soll im übrigen möglichst nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen gearbeitet werden. Voraussetzung hierfür ist eine hinreichend weitgehende Selbstkostenermittelung und die Einführung eines inneren Wettbewerbes zwischen den einzelnen Direktionen. Man wird deshalb aller Voraussicht nach auf dem Wege der Dezentralisation die Direktionen selbständig machen, auch hinsichtlich ihres Etats, wobei Vorsorge getroffen wird, daß etwaige Ueberschüsse innerhalb der einzelnen Verwaltungsbezirke für die Schaffung besonderer Einrichtungen z. B. solche sozialer Art Verwendung finden können.

Es wäre zu wünschen, daß die Verwirklichung der geplanten Neuorganisation der Reichsbahn in Erfüllung gehen möge. Wir wissen aber nur zu gut, daß die Lösung unserer meisten innerpolitischen Probleme letztlich wieder abhängig ist von der Gestaltung unserer Lage in der Außenpolitik. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, ist die Realisierung des neuerlichen Organisationsprogramms der Reichsbahn zur Zeit immerhin noch sehr in Frage gestellt. Eine Lösung der Reparationsfrage ist bekanntlich nicht möglich ohne Regelung der Pfänderpolitik und der Sicherung Frankreichs. Bekanntermaßen setzt die deutsche Regierung der Forderung der lokalen Pfänder Frankreichs (weitere Besetzung des Ruhrgebiets und Ausbeutung der dortigen Wirtschaft) die Zentral-Pfänderpolitik (Ausdehnung der Pfänderpolitik auch auf das unbesetzte Gebiet) entgegen. In Verfolg der letzteren fordert einer der zur Zeit tagenden Sachverständigen-Ausschüsse der Entente die Ueberführung der deutschen Reichsbahn in die privatwirtschaftliche Betriebsform unter der Leitung eines internationalen Konsortiums. Diese Maßnahme würde naturgemäß die vom Kabinett in Aussicht genommene Neuorganisation der Reichsbahn unstreitig über den Haufen werfen und damit das Schicksal der staatlichen Eisenbahnen einer noch unsicheren Zukunft entgegenführen. Man wird deshalb der endgültigen Lösung des gesamten Fragenkomplexes mit einiger Spannung entgegensehen. Das trifft insbesondere für das Personal der Reichsbahn zu, das bei der heutigen ungewissen Konstellation der Verhältnisse nicht zur Ruhe kommt, zumal das Gespenst des Beamtenabbaus und der Gedanke der dauernden Unzulänglichkeit der Gehaltsbezüge ohnedies die Arbeitsfreude bis zu einem gewissen Grade beeinträchtigen müssen.

*

Der Reichsverkehrsminister über die Umgestaltung der Reichsbahn.

Berlin, 13. Febr. (Tel. unseres Korrespondenten.) Bei der Beratung der Verordnung über die Umgestaltung der Reichsbahn hat der Reichsverkehrsminister gegenüber den Befürchtungen, ob das Unternehmen von sich aus einen Teil der Reichsbahnen verkaufen könne, erklärt, das Veräußerungsrecht sei an die Gesetze einer gesunden kaufmännischen Wirtschaft gebunden und dabei betont, daß das Unternehmen auch zur Veräußerung einzelner Teile nicht befugt sei. Diese Erklärung gilt auch für die Nebenbetriebe der Reichsbahnen. Das dem Unternehmen eingeräumte Verfügungsrecht beschränkt sich nach den Mitteilungen des Ministers lediglich auf den Verkauf von ausgemusterten Fahrzeugen und überschüssigen Geländestreifen usw. Zur Frage der Stellung der Beamten erklärte der Reichsverkehrsminister, daß die Beamten im Dienste des Unternehmens selbstverständlich Reichsbeamte bleiben.

Einigung über die Hypothekenaufwertung.

Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes?

Berlin, 13. Febr. (Tel. unseres Korrespondenten.) Die innerpolitische Lage hat ganz überraschend insofern eine plötzliche Aenderung erfahren, als nunmehr zwischen der Reichsregierung und den Parteien in der Frage der Hypothekenaufwertung und einiger anderer strittiger Fragen, deren Regelung die dritte Steuernotverordnung vorsieht, in ganz anderer Weise eine Einigung zustande gekommen ist, als man dies noch im Laufe des gestrigen Tages erwarten konnte. Bekanntlich hatten sich Reichsregierung und Parteien dahin verständigt, daß die Frage der Aufwertung nicht durch die Verordnung, sondern gesetzlich geregelt werden sollte. Die weiteren Verhandlungen zwischen der Regierung und den Parteien und die befriedigenden Erklärungen und Zusagen, die die Reichsregierung in einzelnen Fragen der dritten Steuernotverordnung gemacht hat, hat nunmehr erfreulicherweise dazu geführt, daß die Parteien ihren Widerspruch gegen die Regelung der Hypothekenaufwertung auf dem Verordnungsweg fallen gelassen haben. Es ist jetzt damit zu rechnen, daß die Steuernotverordnung, nachdem die Regierung sie in einzelnen Teilen dem Wunsche der Parteien entsprechend abgeändert hat, sofort in Kraft gesetzt werden wird. Damit ist eine der schwierigen Aufgaben, die dem in der nächsten Woche zusammentretenden Reichstage bevorstand, beseitigt. Während die Regierung bisher auf dem Standpunkt stand, wie das eine Aeußerung des Reichskanzlers besagte, daß sie eine Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes nicht für erforderlich halte, scheint sie nunmehr zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß eine Verlängerung doch wünschenswert sei. Soweit wir unterrichtet sind, dürfte das Reichskabinett in dieser Frage in kürzester Zeit zu einem Entschluß kommen. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung, ehe sie darüber eine Entscheidung trifft, vorher mit den Parteien sich darüber ins Benehmen setzen wird. Im Augenblick läßt sich allerdings schwer übersehen, wie sich die Parteien zu einer solchen Forderung stellen werden. Es kann wohl ohne weiteres angenommen werden, daß die Regierungsparteien keine allzu großen Schwierigkeiten machen werden. Da ihre Stimmen aber nicht ausreichen, um eine Zustimmung für die Entscheidung des Reichstages herbeizuführen, wird die Reichsregierung genötigt sein, die Hilfe anderer Parteien in Anspruch zu nehmen. Das zur Zeit geltende Ermächtigungsgesetz ist bekanntlich seinerzeit mit Hilfe des größeren Teiles der Sozialdemokratie angenommen worden. Die Sozialdemokratie hat aber ihrerseits immer stärkeren Widerstand gegen den Fortbestand des Ausnahmezustandes geleistet und sie hat dabei sogar bis zu einem gewissen Grade die Unterstützung der Demokraten gefunden. Wie die Dinge liegen, dürfte daher die Frage des Fortbestandes des Ausnahmezustandes bei diesem Anlaß eine entscheidende Rolle spielen. Während die Reichsregierung bisher geglaubt hat, allen Forderungen nach Aufhebung des Ausnahmezustandes nicht Rechnung tragen zu können, scheint sie nunmehr, nachdem eine Festigung der innerpolitischen Verhältnisse eingetreten ist, diesen Forderungen nicht mehr so ablehnend gegenüber zu stehen, wie das bisher der Fall war. Auch in dieser Frage dürften die nächsten Tage voraussichtlich eine Entscheidung bringen.

w. **Berlin**, 13. Febr. (Drahtb.) Das Reichskabinett hielt heute eine Schlußberatung über die Steuernotverordnung ab.

General Dawes' Abschiedsbesuch beim Reichskanzler.

Das Ende der Berliner Sachverständigen-Beratung.

w. **Berlin**, 13. Febr. (Tel.) Die Beratungen der Sachverständigenausschüsse gingen heute mittag zu Ende. Die Aufgabe der Ausschüsse war in Erfolg ihres Auftrages der Reparationskommission, die Möglichkeiten des deutschen Budgetausgleiches und der deutschen Währungsstabilisierung an Ort und Stelle zu prüfen. Der zweite Ausschuß unter Mc. Kenna sollte versuchen, ob es möglich sei, Deutschlands Auslandsguthaben abzuschätzen und zu untersuchen, welche Wege zu einer Zurückführung in Betracht kommen. Die deutsche Regierung hat ihrem Versprechen getreu die Bücher offen gelegt und in zahlreichen mündlichen Besprechungen und umfangreichem schriftlichen Verkehr das Material zur Verfügung gestellt. Ein Teil der schriftlich gestellten Fragen der letzten Tage wird erst von Berlin nach Paris beantwortet werden. Am 18. Februar werden die Kommissionen das Material vollständig in Händen haben. Wichtig war der Geist, in dem die Arbeiten von der Gegenseite geführt worden ist.

Der Vorsitzende des ersten Ausschusses, General Dawes, besuchte heute vormittag aus Anlaß der Abreise des Ausschusses, den Reichskanzler Dr. Marx, um auf Wunsch sämtlicher Mitglieder den Dank auszusprechen für die wirksame Unterstützung, welche die deutsche Regierung den hiesigen Arbeiten des Ausschusses habe zuteil werden lassen. Der General erklärte, daß die deutsche Regierung alle Auskünfte erteilt habe, welche das Komitee erbeten habe. Er wünsche hierfür zu danken sowie für die aufmerksame und freundliche Aufnahme, welche der Ausschuß erfahren habe.

Der Reichskanzler dankte dem General für den Besuch und bat ihn, vor den übrigen Mitgliedern des Ausschusses seine Genugtuung darüber zum Ausdruck zu bringen, daß die Mitarbeit der deutschen Regierung in dieser Weise gewürdigt worden sei. Er dankte ihnen ferner namens der deutschen Reichsregierung für das eingehende Interesse, das sie der ihnen übertragenen überaus schwierigen Aufgabe gewidmet hätten.

Der französische Botschafter bei Stresemann.

Berlin, 13. Febr. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Außenminister Dr. Stresemann hat gestern den französischen Botschafter empfangen. Es fand eine längere Unterredung über den gesamten Fragenkreis statt, der einige Tage zuvor zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und Poincaré behandelt worden war. Nähere Einzelheiten werden nicht bekannt gegeben.

Eine Rede des Präsidenten Coolidge

× **Washington**, 13. Febr. (Drahtb.) Anläßlich des Lincoln-Festes hielt Präsident Coolidge gestern seine erste bedeutsame öffentliche Rede, in der er hinsichtlich der Regelung der schwebenden Weltprobleme großen Optimismus zeigte; er sprach die begründete Hoffnung aus, daß man einer Regelung der europäischen Angelegenheiten entgegengehe. Die Vereinigten Staaten seien stets bereit, mit den anderen großen Mächten Vorschläge über eine Abrüstungskonferenz zu Wasser und zu Lande zu prüfen, die zur Sicherung des Weltfriedens beitrage. Die Anwesenheit von Amerikanern in den beiden Sachverständigen-Ausschüssen gebe Hoffnung auf Erreichung eines sowohl für Frankreich wie auch für England annehmbaren Ausgleiches. Präsident Coolidge erklärte dann, er begünstige die Verwendung von amerikanischen Anleihen zu irgend einer Regelung, die von den Sachverständigen vorgeschlagen werde. Hinsichtlich der Abrüstungsfrage meinte er, der gegenwärtige Augenblick sei nicht günstig, um die Frage einer neuen Konferenz aufzuwerfen, aber die Vereinigten Staaten seien bereit, sich den anderen großen Mächten anzuschließen, wenn eine begründete Aussicht für die Beschränkung der Rüstungen auftauchte. Hinsichtlich der inneren Politik kritisierte Coolidge scharf die Urheber des Petroleum-Skandals. Hinsichtlich der ihm vom Senat überreichten Entschließung bezüglich der Entlassung des in diesen Skandal verwickelten Marineministers Denby erklärte Coolidge, er werde den Interessen des Landes dienen, wenn der Augenblick gekommen ist.

Ein Kriegsnachspiel.

Reichspräsident Ebert und der Munitionsarbeiterstreik 1917.

w **Berlin**, 13. Febr. (Drahtb.) In einem Teil der Presse wird eine Meldung wiedergegeben, der Reichspräsident habe eine gegen Prof. Panzer gerichtete Beleidigungsklage zurückgenommen, trotzdem P. die Behauptung aufgestellt habe, der Reichspräsident sei ein Landesverräter, weil er im Jahre 1917 Leiter im Munitionsarbeiterstreik gewesen sei. Wie der W. T. B. von unterrichteter Seite erfährt, ist die Zurückziehung des Strafantrages aus folgenden Gründen erfolgt: Als Panzer im Jahre 1922 die oben erwähnte Beleidigung getan hatte und den Wahrheitsbeweis antrat, wurde die eidesstattliche Vernehmung einer Reihe von Personen, darunter des Reichspräsidenten selber veranlaßt. Die Aussage aller Zeugen hat ergeben, daß der Reichspräsident mit den Vorbereitungen und dem Ausbruch des Streikes weder unmittelbar noch mittelbar etwas zu tun hatte und nach anfänglicher Weigerung schließlich nur aus dem Grunde in den Streik eingriff, um Schlimmeres zu verhüten und ihn möglichst schnell zu Ende zu führen. Obwohl die Beweisaufnahme eine völlig einwandfreie Klärung des Sachverhaltes gegeben hatte, hat das Schöffengericht München den Reichspräsidenten zur nochmaligen Vernehmung zur Hauptverhandlung vorgeladen. Da diese persönliche Vorladung sich mit den Vorschriften der Strafprozeßordnung und mit der staatsrechtlichen Stellung des Reichspräsidenten nicht vereinbaren läßt und der tatsächliche Sachverhalt durch die Beweisaufnahme völlig aufgeklärt war, hat der Reichspräsident auf Anraten seines Rechtsbeistandes Heine den Strafantrag zurückgezogen. Er hat sich hierzu um so eher entschlossen, als der Sachverhalt durchaus klar liegt und er, da die Sache bereits um Jahre zurückliegt, an der Strafverfolgung ein Interesse nicht mehr hat.

Macdonalds Programmrede.

w. **London**, 13. Febr. In seiner gestrigen Unterhausrede der Erste Minister Ramsey Macdonald zur auswärtigen Politik weiter aus:

...bestehe im Ruhrgebiet eine Lage mit Dutzenden von neuen Problemen, wovon keines wirklich verwirrend für Vernunft aber sehr beunruhigend für das Gemüt. Die unmittelbaren Schwierigkeiten, die durch die Pfalz mit ihrem Separatismus und die Eisenbahnpolitik der Regie...n — er könne heute keine volle Erklärung über diese Dinge abgeben — aber er freue sich, sagen zu können, daß, wenn nicht irgend etwas sehr Unvorhergesehenes geschehe — und er glaube nicht, daß es geschehe — ein vollständiges Uebereinkommen in den allernächsten Tagen in der Pfalzfrage erzielt werde.

Macdonald sagte: Ich muß die erste Gelegenheit ergreifen, meine Anerkennung der sofortigen und herzlichen Mitwirkung Poincarés bei der Annäherung, die ich in der Frage gemacht habe, auszusprechen. Meine erste Aufgabe war, eine gesündere Atmosphäre zu schaffen. Ich mußte eine Geste machen, und ich mußte abwarten. Unser Vorgehen muß vollkommen gerade, durchaus offen und mitfühlend sein, um ein gleiches Erwidern auf der anderen Seite zu finden. Frankreich hat nichts zu befürchten von irgendeiner Politik, die wir verfolgen. Wir stimmen vielleicht nicht mit allem überein, was es tut; wir erwarten nicht, daß es unseren Wünschen folgt, aber nichts darf zwischen uns entstehen — und ich bin sicher, nichts wird zwischen uns entstehen — als Wohlwollen, ehrliches Handeln und Aufrichtigkeit. Wir müssen Probleme, wie das Ruhrgebiet und die Reparationen, vom Standpunkt Frankreichs, Großbritanniens und Europas erwägen und alles tun, um eine befriedigende Vereinbarung zu finden. Vor allen Dingen müssen wir beide daran denken, daß die Zeit ein sehr tragisches Rennen gegen uns rennt.

Macdonald erklärte weiter, es müsse ein Uebereinkommen über die Rüstungen getroffen werden. Er werde seine ganze Energie aufwenden, um den repräsentativen Charakter und die Autorität des Völkerbundes zu vermehren. Sobald Amerika wisse, wie diese Frage ausgelegt werde, werde man — so glaube er zuversichtlich — nicht länger an Amerika herantreten die Mütze in der Hand, sondern es werde von selbst eingreifen, um die schwebenden Fragen lösen zu helfen.

Er hoffe, daß der Völkerbund immer mehr benutzt werde als die internationale Körperschaft zur Regelung von Fragen, deren Lösung zwei Nationen selbst unmöglich finden. Deutschland müsse dem Völkerbund beitreten, und er hoffe, auch Rußland werde ihm beitreten. Alle Nationen müßten im Völkerbund sein. Als er Rußland ohne Verzug anerkannt habe, habe er beabsichtigt, alle ausstehenden Punkte zwischen Rußland und Großbritannien zu regeln.

Im Oberhaus gab Lord Haldane für die Regierung eine Erklärung ab, die sich inhaltlich mit den Ausführungen Macdonalds deckte.

w. **London**, 13. Febr. (Drahtb.) Die heutige Debatte über die gestrige Rede des Ministerpräsidenten wurde von Baldwin eingeleitet. Er erklärte, Macdonald habe keinerlei Auskunft darüber gegeben, ob geplant sei, die Stärke des Heeres, der Flotte und der Luftstreitkräfte auf dem augenblicklichen Stand zu belassen oder ob sie vermehrt oder vermindert werden solle. Aus den gestrigen Ausführungen Macdonalds hob Baldwin weiter hervor die Beziehungen zwischen England und Frankreich und Zentraleuropa und daß man mit Frankreich verhandle bezw. in neue Verhandlungen treten werde. In einer solchen Zeit könne aber keine Opposition willens sein, Fragen aufzuwerfen, welche die Aufgaben der Regierung erschweren könnten und die vor allem Reibungen mit den Alliierten verursachen könnten. Mit Befriedigung sähe er jedoch, wenn die Regierung die Politik fortsetzen würde, die während der letzten 12 Monate verfolgt worden sei (!) und zwar, wie er glaube, mit gutem Erfolge. Baldwin ging dann auf die Arbeitslosigkeit ein. Jedermann wünsche friedliche Beziehungen zu Rußland und die Entwicklung des Handels. Aber es sei die Frage, ob das mit Rußland möglich sei, dessen Ideale denen Englands vollkommen entgegengesetzt seien. Baldwin betont die große Wichtigkeit des Schutzes der englischen Interessen zur See. Er sagte, man müsse darauf achten, daß derartige Konzessionen seitens eines Landes nicht vergeben würden, ohne daß England daran beteiligt sei. Baldwin fragte, ob die Kriegsschulden Rußlands besonders verhandelt oder als Teil der gesamten internationalen Schulden mitgerechnet würden.

Nach Baldwin ergriff der Führer der Liberalen, Asquith, das Wort. Er drückte seine Befriedigung über die Anerkennung Rußlands, die die Regelung ausstehender Fragen gestatten werde. Im Verlauf seiner Rede kam Asquith auf eine der ersten Handlungen des neuen Gesundheitsministers Wheatley zu sprechen, durch die er eine von seinem Vorgänger mit besonderer Beziehung auf ein besonderes Arbeiterviertel erlassene Anordnung über eine Beschränkung des Betrages aufhob, den die örtliche Unterstützungsbehörde als Armenunterstützung anweisen wollte. Dieser Schritt habe scharfe Kritik hervorgerufen. Asquith erklärte zu dieser Frage unzweideutig, wenn die Regierung diese Entscheidung seiner neuen Erwägung

Die Vertreibung der Separatisten aus der Pfalz.

40 Tote in Pirmasens.

× **Pirmasens**, 13. Febr. (Drahtb.) **Bei der Vertreibung der Separatisten durch die Polizei, die wieder im Besitz ihrer Waffen ist, hat es harte Kämpfe gegeben. Die Vertreter der Bürgerschaft stellten gestern an die im Bezirksamt befindlichen Separatisten ein Ultimatum dahingehend, daß bis nachmittags 5 Uhr das Gebäude geräumt sein müßte, und sie die Stadt zu verlassen hätten. Als die Separatisten dieser Aufforderung nicht nachkamen, begab sich die Bürgerwehr vor das Bezirksamtsgebäude, wo bald ein scharfer Kampf zwischen ihnen und den Separatisten entbrannte. Diese waren sehr reichlich mit Munition versehen und hatten sich im Bezirksamt wie in einer Festung verschanzt. Alle Zugänge waren verbarrikadiert. Die Bürger waren mit Waffen aller Art wie Aexten, Beilen usw. versehen. Auch die Feuerwehr nahm an dem Kampfe teil. Da die Separatisten sich hartnäckig verteidigten, gab es blutige Opfer. Als die Angreifer die Türen auf den ersten Ansturm nicht losbrechen konnten, versuchte die Feuerwehr auf Leitern durch die Fenster in das Innere des Gebäudes zu gelangen. Schließlich wurde das Bezirksamt in Brand gesteckt und ausgeräuchert. Dabei verbrannten die eingeschlossenen Verteidiger. Der Separatisten-Kommissar Schwarz, einer der berüchtigsten Hauptanführer der Sonderbündler, wurde im Gebäude erwischt und von den Angreifern blutig geschlagen; er fand in den Flammen ein jähes Ende. Nach den jüngsten Feststellungen sind bei der Erstürmung des Bezirksamtsgebäudes 28 Separatisten umgekommen. Die Zahl der verletzten Separatisten ist groß. Von der Pirmasenser Bevölkerung sind acht Bürger zu Tode gekommen. Das französische Militär verhielt sich neutral. Heute vormittag trafen französische Verstärkungen, Marokkaner, in Pirmasens ein. Vom Bezirksamtsgebäude sind nur die Umfassungsmauern stehen geblieben. Nach der Erstürmung veranstalteten die Angreifer eine Razzia in den Straßen von Pirmasens nach versteckten Separatisten, wobei es diesen, soweit man ihrer habhaft wurde, nicht besser erging, als ihren Genossen im Bezirksamtsgebäude. Die französische Besatzungsbehörde hat über Pirmasens die Verkehrssperre von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens verhängt.**

eca. Mannheim, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Zahl der bei der Vertreibung der Separatisten aus Pirmasens getöteten Personen beträgt insgesamt vierzig. Gerüchten zufolge sollen sich die Separatisten wieder in der Umgegend versammeln und versuchen, sich von neuem der Herrschaft von Pirmasens zu bemächtigen.

w. **Pirmasens**, 13. Febr. (Drahtb.) Ueber die Stadt ist der Belagerungszustand verhängt worden. Ueber die Stadt Kaiserslautern ist eine Verkehrssperre von 7 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verhängt worden. Zwischenfälle haben sich im Laufe des heutigen Tages nicht mehr ereignet. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 5, ein Separatist und zwei Einwohner der Stadt wurden getötet. Farbige Truppen halten zur Zeit die Straßen besetzt.

Der Kampf in Kaiserslautern.

w. **Kaiserslautern**, 13. Febr. (Tel.) Der Kampf vor dem Bezirksamt entstand dadurch, daß Separatisten einen Mann verprügeln wollten. Als Schutzleute ihm zu Hilfe kamen, wurde auf sie von den Separatisten geschossen. Drei Polizeibeamte wurden verletzt. Inzwischen sammelte sich eine große Menge an, die wiederholt von den Separatisten beschossen wurde. Sie wurde von französischem Militär auseinandergesprengt. In dem Geschäft eines Separatisten wurde alles zerschlagen. Die Zeitungen in der Pfalz, die aus Protest gegen den Separatistenterror seit Wochen nicht mehr erscheinen, haben gestern ihren Betrieb wieder aufgenommen.

w. **Kaiserslautern**, 13. Febr. (Tel.) 11 Uhr vorm. Zurzeit verhandelt eine Abordnung der Einwohnerschaft mit dem französischen Platzkommandanten um den Abzug der Separatisten zu verlangen. Französisches Militär hat den Platz um das Bezirksamt abgesperrt. Vom Stadthaus sind die separatistischen Fahnen heruntergenommen worden. Die Fabriken sind alle geschlossen. Bis jetzt sind unter der Bevölkerung ein Toter und ein Schwerverletzter zu beklagen.

w. **Landau**, 13. Febr. (Tel.) Der französische Bezirksdelegierte hat die Separatisten angewiesen, nichts mehr zu unternehmen.

*

Die Verhandlungen zwischen England und Frankreich in der Pfalzfrage scheinen vor dem Abschluß zu stehen. Nach einer Pariser Meldung hat die französische Regierung der englischen Regierung eine Note zugehen lassen, in der der Vorschlag gemacht wird, daß die Kommissare in Koblenz angewiesen werden, nach besten Kräften die augenblicklichen Schwierigkeiten zu lösen und die Verwaltung des Landes in der Weise in die Hand zu nehmen, daß vor allem die im Amt gebliebenen Beamten Verwendung finden und daß die Rückkehr der außerhalb der Pfalz befindlichen ausgewiesenen Beamten ohne Kontrolle und Unterschied zugelassen wird.

Die Beamtengehälter.

× **Berlin**, 13. Febr. Bei einer am 9. d. M. im Reichsfinanzministerium stattgefundenen Aussprache mit den Vertretern der Spitzenorganisationen wurde von den Kommissaren des Reichsfinanzministeriums erklärt, daß nicht beabsichtigt sei, die auf Grund der Personalabbauverordnung ausgeschiedenen Beamten von einer etwaigen künftigen Erhöhung der Gehälter auszuschließen, ebenso sei nie daran gedacht worden, Gehaltserhöhungen im Wege der Gewährung nicht ruhegehaltsfähiger Zulagen vorzunehmen. Gegenüber anderen unbegründeten Gerüchten wird amtlich festgestellt, daß eine Herabsetzung der Bezüge der Beamten selbstverständlich niemals erwogen worden ist. Vielmehr ist es der ernste Wille der Reichsregierung, sobald es die finanzielle Lage irgend gestattet, die Grundgehälter und den Ortszuschlag angemessen zu erhöhen und an dieser Aufbesserung insbesondere auch die sozialen Besoldungsbestandteile der Frauen- und Kinderzuschläge teilnehmen zu lassen.

Für die Beamten im dauernden und einstweiligen Ruhestand sowie die Hinterbliebenen und Waisen werden die entsprechenden Folgerungen gezogen werden. Endlich wird nochmals hervorgehoben, daß die zur Beunruhigung der Beamtenschaft ausgestreuten Gerüchte über eine Erhöhung der Abbauquote auf 35 vom Hundert der Reichsbeamten jeder Grundlage entbehren.

w. **Berlin**, 13. Febr. (Tel.) Der Sparausschuß des Reichstages ersuchte die Reichsregierung, die Gehälter der Beamten und die Löhne der Reichsarbeiter sobald wie möglich zu erhöhen; ebenso ersuchte der Ausschuß die Regierung, die Einstellungs- und Beförderungssperre für Beamte mindestens insoweit aufzuheben, daß während der Dauer des Personalabbaus jede zweite freiwerdende Stelle wieder besetzt wird.

Wieder aufgehobene Devisensperre.

w. **Berlin**, 13. Febr. (Drahtb.) Die gegen die Firma J. Dreyfuß u. Co. und zwei andere Berliner Firmen verhängte Devisensperre ist wieder aufgehoben worden, da die Untersuchung ergeben hat, daß es sich bei diesen Firmen nur um geringe Verstöße gegen die Forderung der Reichsbank auf Bardeckung der Devisenaufträge handelte.

Herzog Karl Alexander von Württemberg, der dritte Sohn des Herzogs Albrecht von Württemberg, hat in der Klosterkirche die Profeßgelübde des hl. Benediktus abgelegt.

Ein Blatt im Winde.

Roman
von
Lonore Pany.

(4)

„Aber ja doch, gehen Sie! Es scheint heute der Tag des großen Reinemachens zu sein! Gleich können Sie natürlich nicht fort. Erst muß ich Ersatz haben!"

„So gestatten Sie, daß ich in Ihrem Namen an ein Vermittlungsbureau schreibe!"

„Ihnen brennt wohl der Boden unter den Füßen?"

Lydia antwortete nicht. Sie holte Papier und Tinte und faßte den geschäftsmäßigen Brief ab. Dann bat sie die Baronin, ihr mit ein paar Worten schriftlich zu bestätigen, daß sie mit Ihren Diensten zufrieden gewesen und ihre Gesellschafterin auf deren eigenen Wunsch entlasse. Eine wunderbare Willenskraft war plötzlich über Lydia gekommen. Zum ersten Male seit Wochen war ihr Herz frei und leicht.

Wie jeden Tag half sie auch heute ihrer Herrin bei der Toilette, als die Zeit zum Mittag schritt. Zufrieden betrachtete sie sich im Spiegel des mit ihrem Schlafzimmer verbundenen Empfangszimmers.

„Die Aufregung des Vormittags ist mir ganz gut bekommen. Rheinsberg ist wohl schon abgereist?"

„Noch nicht!"

Ein Schatten fiel in den Toreingang.

Die Baronin erblaßte. Dann formten sich ihre Lippen zu einem verbindlichen Lächeln.

„Haben Sie denn alle guten Sitten vergessen, Rheinsberg: Man klopft an, ehe man eintritt!"

„Ich tat es zweimal, ohne Antwort zu bekommen. Wollen Sie meine anscheinende Ungezogenheit der Eile des Abschiednehmens zugute halten. Kann ich Sie einen Moment allein sprechen?"

„Es ist eigentlich unsere Tischzeit, aber immerhin . . . Sie können hinausgehen, Fräulein. Ich komme später nach."

„Unsere Unterhaltung wird kurz sein, Baronin!"

Er lehnte den Fauteuil, den sie ihm anbot, ab und blieb kerzengerade aufgerichtet vor ihr stehen. „Wissen Sie, warum ich eigentlich hier bin?"

„Nun?"

„Um Sie zu fragen, ob das, was Sie heute aussprachen, tatsächlich Ihr Ernst ist!"

„Sehe ich aus, als ob ich scherzen wolle?"

„Ich erwarte ein Ja oder Nein."

„Nun, denn ja!"

Sie finden es selbstverständlich, daß wir uns trennen?"

„Machten nicht Sie diesen Vorschlag?" Er strich über die Schläfe.

„Wenn ich es tat, so geschah es weil Ihre Worte etwas in mir aufreitschten, das dem Hasse glich! Aber der Mensch, der sich von seinen Göttern wendet, kehrt noch einmal um, hoffend, daß er ihr wahres Gesicht nicht erkannte. Mein Herz ist auch jetzt noch das Ihre, Baronin!"

Die junge Frau spielte unbehaglich mit der Quaste des Fauteuils, in dem sie saß.

„Verstehen wir uns doch endlich, Rheinsberg! Für die Ehe — das habe ich Ihnen offen erklärt — bin ich nicht zu haben, und ein freundschaftliches Verhältnis, wie es mir vorschwebt, entspricht nicht Ihrem Geschmack. Ich kann diese Freundschaft auch nicht länger in Anspruch nehmen, nachdem Sie, Ihrem Geständnis zufolge, Ihr Budget über Gebühr belastet. Sie neigen zur Empfindsamkeit, und ich — brauche Geld!" Sein Antlitz verfärbte sich.

„Nun bin ich im Bilde," nickte er, während ein sonderbares Lächeln seine Lippen kräuselte. „Und an so etwas verschenkt man sein Herz!" Er beugte sich vor und stemmte, den Blick starr in ihre Augen geheftet, beide Hände gegen die Lehne ihres Fauteuils. „Sie werden nun wohl Ihr Glück anderswo versuchen?" fragte er mit beißendem Hohn.

„Das kümmert Sie nicht!"

„Ich meine nur: Der Boden hier ist für Ihre Unternehmungen nicht günstig, da man uns beide so oft zusammen sah."

„Ich erkläre Ihnen noch einmal, daß Sie dies nicht kümmert! Und nun lassen Sie mich gefälligst aufstehen!"

„Einen Augenblick! Ihre Offenheit gibt mir das Recht, auch von meiner Seite den geschäftlichen Standpunkt zu ergreifen. Ich machte Ihnen wiederholt Geschenke von Wert, eine Aufmerksamkeit, welche nicht Ihnen, sondern dem Phantom galt, das ich anbetete. Wenn noch ein Funken Ehrgefühl in Ihnen ist, werden Sie wissen, was Sie zu tun haben!"

Mit einem girrenden Lachen sprang sie auf.

„Ei nun, so fordern Sie die Sachen doch von Ihrem Phantom zurück! So dumm ist in der Regel kein Mann, daß er sich nicht sofort über die Absichten seiner Frau orientiert! Ist er's aber dann verdient er die Lehre, die er sich in seiner Verliebtheit holt. Wir lachen dann eben über ihn . . . lachen . . ."

„Dirne . . ."

Ein Stahl durchblitzte die Luft . . . .

Unten im Speisesaal wartete Lydia auf das Erscheinen ihrer Herrin. Der Kaffee war genommen, und immer noch kam die Baronin nicht. Als die Gäste von der Tafel aufstanden, erhob sich auch Lydia und ging nach oben. Niemand antwortete ihr, als sie an der Tür des Empfangszimmers klopfte. Sie trat ein und prallte mit einem gellenden Schrei gegen die Mauer. Auf dem Teppich hingesunken lag, lang ausgestreckt, mit dem Gesicht nach oben, die Baronin. Blut rann über die kostbaren Spitzen des Kleides und bezeichnete den Weg zu dem funkelnden Dolch, griff in der linken Brust.

Einen Moment stand das junge Mädchen wie gelähmt. Dann drückte sie halb ohnmächtig vor Grauen, auf die Klingel. Ein Stubenmädchen erschien, lief laut schreiend davon und kam gleich darauf mit der Pensionsinhaberin wieder. Man telephonierte nach Arzt und Polizei. Binnen einer Viertelstunde war das Zimmer von diensttuenden Personen gefüllt. Eine ärztliche Hilfe kam nicht mehr in Betracht. Die Spitze der Waffe hatte das Herz durchbohrt und die Ueberfallene mußte im Augenblick tot gewesen sein. Dagegen nahm die Gerichtskommission einen genauen Tatbestand auf. Mit klarer Sachlichkeit gab Lydia Auskunft über das Verhältnis Rheinbergs zu ihrer Herrin, berichtete von der plötzlichen Auflösung dieses Verhältnisses und von Rheinbergs Besuch. Der Portier hatte den Baron sowohl kommen wie gehen gesehen. Zeit und Umstände stempelten ihn mit Sicherheit zum Mörder. Noch am selben Nachmittag wurde die Leiche in die Totenkammer geschafft und Lydia befohlen, sich am kommenden Vormittag zur Polizei zu begeben, um über die Person ihrer Dienstgeberin genaue Mitteilungen zu machen. Von Rheinsberg fehlte noch jede Spur. Er war gleich nach der Tat verschwunden, wohin, wußte niemand zu sagen. Als Lydia aber über die „Baronin" zu sprechen anfangen wollte, winkte der Beamte lächelnd ab. —

(Fortsetzung folgt.)

Beiblatt zu

Unse

Die Kurse betragen da...

Die amtlichen Berliner Kurse.	Ge...
Amsterdam	157...
Buenos Aires	140...
Brüssel	16...
Christiania	85...
Kopenhagen	66...
Stockholm	110...
Helsingfors	10...
Italien	18...
London	18054
Newyork	4189
Paris	189...
Schweiz	72...
Spanien	834...
Deutsch-Wien	59,...
Prag	12...
Budapest	14...
Sofia	3...
Tokio	1855
Rio de Jan.	498...
Jugoslavien	50...
Lissabon Oporto	124...
Dollarschatzanw.	
Goldanleihe	
Rentenmark	

Berl...

G. **Berlin**, 13. Fe...
Börse aus Frankfurt a...
Effektenbörse vorlagen,...
sehr ruhiger un...
tung. Es gewann d...
spälerhin weiter ausw...
Abschwächung nicht me...
eine leichte Erholung d...
schluß wieder vollkomm...
und besonders rheinis...
recht ansehnlich herabg...
lation das Geschäft ein...
such, da das Publikum ...
Verkehr nicht beteiligte...
Programmrede des en...
freundlicher beurteilt ...
Räumung des Ruhrgeb...
zeigte ein etwas freun...
1¾ ‰ für tägliches ...
haben zu irgend welch...
sind die maßgebenden S...
visenverkehr auf die Sp...
Maßnahmen zu rechnen...
die Unterschlagungen ...
die Glattstellungen der ...
führen sind, da die B...
sah. Die Börse schloß ...
in schwächerer Haltung.

Köln

h. **Köln**, 13. Febr.
pierbörse war das Gesch...
ne Verkaufsaufträge ge...
Am Montanmarkt blieb...
wähnenswert sind Köln...
busch. Wenig Geschäft h...
zuweisen. Im allgemei...
allgemein behaupten. D...
bröckelten nach kleinen ...
ten waren mit Ausnah...
ziemlich gering. Dieses ...
höhten Kursen in große...
Bankaktien gegenüber de...
sonders EPA.-Versicheru...

Essener ...

h. **Essen**, 13. Febr.
Essener Schuh- u...
Vorwoche gleich stark. D...
Ware hielt weiter an. D...
Erhöhungen bis zu 20 ...
verursachten Einfuhrschw...
schaffung von Waren, ...
Fabrikation vorzugsweis...
Preisfestsetzungskommissio...

Die amtlichen Kurse be... 1 000 000 000 000 fache der	
Fonds- u. Staatspapiere	13. 2.
3% Reichsanleihe	0,125
4% Reichsanleihe	0,480
2½% Reichsanleihe	0,340
3% Reichsanleihe	1,040
4% Konsols	2,485
3½% Konsols	0,390
3% Konsols	0,690
Sparprämie	185
Goldanleihe	4,2
Westf. Kohlenwertanl.	—
Dollarschatz	—
Schutzgebietsanleihe	4
Verkehrs-Aktien.	
Bagdad I	15,5
Bagdad II	13
Togo	
Disch. Ausstr. Dampfer	56,5
Hamburg-Amer. Paket	44
Hamburg-Süd	55,5
Hansa	31,5
Kosmos	47
Norddeutscher Lloyd	8,75
Polandlinie	21
Stettiner Dampfer	7
Vereinigte Elbe	6,5
Bank-Aktien.	
Barmer Bank	5
Barmer Creditbank	0,9
Berliner Handels-Ges.	64
Commerzbank	8,625
Darmstädter Bank	16,75
Deutsch-Asiat. Bank	32,75
Deutsche Bank	16,5
Disconto	20,75
Dresdner Bank	10,375
Essener Credit-Anstalt	9,25
Mitteldeutsche	3,5
Pfandbriefe Bank	2,5
Reichsbank	46
Braunkol-Aktien.	
Bochum Viktoria-Br.	16
Dortmunder Akt.-Br.	28,25
Dortmunder Union-Br.	34,75
Rückauf Gelsenkirch.	26
Schlegel-Brauerei	19
Schultheis	31,75
Wiküler Küpper	58
Industrie-Aktien.	
Aachener Leder	7,125
Aachener Spinne	1 5
Accumulatoren	51
Akt.-Ges. f. Anilin	21
Akt.-Ges. f. Verkehrsw.	64,5
Aldler & Oppenheim	102
Alkaiserwerke	3,875
A. E. G.	14,3
Alexanderwerke	5,4
Asien Zement	73,5
Augsb. Gasan	45,5

Unveränderter Dollarkurs.

Die Kurse betragen das millionenfache der angegebenen Zahlen.

Die amtlichen Berliner Kurse.	13. 2. Geld	13. 2. Brief	12. 2. Geld	12. 2. Brief	Zuteilg. in %
Amsterdam	1571063	1578937	1571063	1578937	3
Buenos Aires	1404480	1411520	1395500	1403500	5
Brüssel	161590	164410	167580	168420	10
Christiania	551593	564407	561593	564407	10
Kopenhagen	666310	669690	674310	677690	10
Stockholm	1101240	1106760	1101240	1106760	5
Helsingfors	105735	106265	105735	106265	10
Italien	183538	185462	183538	185462	5
London	18054750	1814 250	18051750	18145250	3
Newyork	4189500	4210600	4189500	4210600	3
Paris	189525	190475	189525	190475	5
Schweiz	729173	732827	729173	732827	4
Spanien	534660	537340	533660	537240	10
Deutsch-Wien	59,351	59,649	59,351	59,649	20
Prag	121645	122302	121645	122302	5
Budapest	147630	148370	147630	148370	100
Sofia	31422	31278	31222	31678	2 0
Tokio	1955375	1954625	1955375	1955376	10
Rio de Jan.	498750	501250	498750	501250	10
Jugoslavien	50872	51128	50872	51128	10
Lissabon Oporto	124687	123313	124687	125313	10
Dollarschatzanw.	4,2 B.		4,2 B.		2
Goldanleihe	4,2 B.		4,2 B.		100
Rentenmark	1 B.		1 B.		

Berliner Wertpapierbörse.

G. **Berlin**, 13. Febr. (Drahtbericht.) Da zu Beginn der Börse aus Frankfurt am Main schwächere Meldungen von der Effektenbörse vorlagen, eröffnete auch der hiesige Verkehr in sehr ruhiger und leicht abgeschwächter Haltung. Es gewann den Anschein, als ob diese Tendenz sich späterhin weiter auswirken würde, jedoch griff eine stärkere Abschwächung nicht mehr Platz, am Montanmarkt trat sogar eine leichte Erholung der Kurse ein, die jedoch bis zum Börsenschluß wieder vollkommen verloren ging. Oberschlesische Werte und besonders rheinisch-westfälische Werte wurden im Kurse recht ansehnlich herabgesetzt. Späterhin versuchte die Spekulation das Geschäft etwas zu beleben, doch mißlang dieser Versuch, da das Publikum und auch andere private Kreise sich am Verkehr nicht beteiligten. Die politische Lage wurde durch die Programmrede des englischen Premierministers wieder etwas freundlicher beurteilt und die Hoffnung auf eine allmähliche Räumung des Ruhrgebietes griff wieder Platz. Der Geldmarkt zeigte ein etwas freundlicheres Aussehen bei einem Satz von 1¼ % für tägliches Geld. Die Vorgänge am Devisenmarkt haben zu irgend welchen Weiterungen nicht mehr geführt, doch sind die maßgebenden Stellen neuen Unregelmäßigkeiten im Devisenverkehr auf die Spur gekommen, sodaß auch hier mit neuen Maßnahmen zu rechnen sein dürfte. Großes Aufsehen erregten die Unterschlagungen bei der deutschen Girozentrale, worauf die Glattstellungen der letzten Tage zum großen Teil zurückzuführen sind, da die Bank sich zur Selbstexekution gezwungen sah. Die Börse schloß ohne nennenswerte Kursveränderungen in schwächerer Haltung.

Kölner Wertpapierbörse.

h. **Köln**, 13. Febr. (Eig. Drahtb.) An der Kölner Wertpapierbörse war das Geschäft wieder recht still geworden. Kleine Verkaufsaufträge genügten, um die Kurse gleich zu drücken. Am Montanmarkt blieben die Kurse ziemlich unverändert. Erwähnenswert sind Köln-Neuessen, Rhein. Braunkohle und Dahlbusch. Wenig Geschäft hatte der Markt der Maschinenaktien aufzuweisen. Im allgemeinen konnten sich jedoch hier die Kurse allgemein behaupten. Die Kurse für chemische und Pulverwerte bröckelten nach kleinen Umsätzen weiter ab. Bei den Sonderwerten waren mit Ausnahme von Continentale Isola die Umsätze ziemlich gering. Dieses Papier wurde auch heute zu weiter erhöhten Kursen in großen Posten aus dem Markt genommen. Bankaktien gegenüber den letzten Kursen stark abgeschwächt, besonders EPA.-Versicherungsaktien fanden wenig Beachtung.

Essener Schuh- und Lederbörse.

h. **Essen**, 13. Febr. (Eig. Drahtb.) Der heutige Besuch der Essener Schuh- und Lederbörse war gegenüber der Vorwoche gleich stark. Die Nachfrage nach brauner und farbiger Ware hielt weiter an. Die Preise in diesen Lederarten erfuhren Erhöhungen bis zu 20 Prozent. Die durch die Zollmaßnahmen verursachten Einfuhrschwierigkeiten wirken störend auf die Beschaffung von Waren, besonders einiger Spezialartikel, deren Fabrikation vorzugsweise im unbesetzten Gebiet erfolgt. Die Preisfestsetzungskommission setzte folgende Großhandelspreise in Goldmark fest: Herrenstiefel A Rahmenarbeit, B durchnäht, schwarz Boxcalf A 16—19, B 13—16; schwarze Chevreaux A 16—19, B 13—16; schwarze Rindbox A 11—15, B 10—12; Roßchevreaux A 12—15, B 10—12; braune Rindbox A 14—18, B 13—17; braune Boxcalf A 19—24, B 16—19, Lackleder unnotiert; Fahllieder (Straßenstiefel) B 12—16, Sportstiefel 14 bis 17, Grubenschuhe 8—10, Rindleder B 10—13. Die Tendenz war sehr fest. Es wurden große Abschlüsse getätigt.

Die Indexziffern.

Abnahme der Reichsindexziffern für Lebenshaltung.

w. **Berlin**, 13. Febr. (Drahtb.) Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach der Feststellung des statistischen Reichsamtes für Montag, den 11. Februar auf das 1,09 billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,04) ist demnach eine Abnahme von 1,0 Prozent zu verzeichnen.

Steigerung der Großhandelsziffer.

w. **Berlin**, 13. Febr. (Drahtb.) Die auf den Stichtag des 12. Februar berechnete Großhandelsziffer nach den Berechnungen des statistischen Reichsamtes ergibt gegenüber dem Stande vom 5. Februar (113,9) eine Steigerung um 11,2 Prozent auf 115,4. Lebensmittel stiegen von 98,3 um 11,4 Prozent auf 99,7, davon die Gruppen Kartoffel und Getreide von 77,5 um 11,7 Prozent auf 78,3, Industriestoffe von 143,2 um 11,2 Prozent auf 144,9, Kohlen und Eisen mit 137,3 lagen unverändert, ferner die Inlandswaren von 102,2 um 11,5 Prozent auf 103,7, die Einfuhrwaren von 172,6 um 0,9 Prozent auf 174,1.

Die Verstöße gegen die Devisenordnung.

w. **Berlin**, 13. Febr. (Tel.) Die Untersuchung gegen diejenigen Bankfirmen, die gegen die Devisenordnung verstoßen haben, wird mit Energie fortgesetzt. In Berlin wird die Untersuchung von dem Devisenkommissar Fellinger geführt, während im Reich die Reichsbankanstalten oder die örtlichen Regierungsämter die Angelegenheit verfolgen. Der Vertreter der Reichsbank machte an der heutigen Börse inoffiziell weitere Mitteilungen über den Stand der Untersuchung. Danach wurde über das seit 1854 bestehende Bankhaus Veith, L. Homburger in Koblenz, die Girosperre verhängt und ihr der Wechselkredit entzogen. Auch über das Berliner Bankhaus Dreyfus u. Co., das Mitglied der Berliner Stempelvereinigung ist, ist nunmehr die Devisensperre verhängt worden. Die gleichen Strafmaßnahmen werden gegen zwei weitere Berliner Bankfirmen ergriffen, in diesem Falle ist jedoch die Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

Weitere Maßregelungen von Banken.

w. **Berlin**, 13. Febr. (Drahtb.) Wegen unzulässiger Anforderung von Devisen, für welche weder Bedarf noch Deckung vorhanden war, ist noch einer ersten Bankfirma in Baden sowie zwei kleineren Banken in und außerhalb Berlins der Kredit gesperrt und das Girokonto entzogen worden.

---

* **Die Scheidemünzen der alten Währung.** Neben den Kupfermünzen der alten Währung tauchen jetzt auch die alten Nickelmünzen zu fünf und zehn Pfennig plötzlich wieder auf. Man glaubt allgemein, auch sie gelten wieder als gesetzliches Zahlungsmittel; sie werden zu ihrem Nennwert in Zahlung gegeben, und wenn jemand behauptet, sie seien der entwerteten Papiermark gleichzusetzen, dann wird gewöhnlich geantwortet: ihr Materialwert bürge für ihre Stabilität. In Wahrheit beträgt aber ihr Materialwert nur den zehnten Teil ihres Nennwertes, und man darf sich nicht wundern, wenn vorsichtige Geschäftsleute sich weigern, diese Stücke voll in Zahlung zu nehmen. Wie die Reichsbank Berliner Blättern mitteilt, liegt eine amtliche Zulassung weder der alten Kupferpfennige noch der Nickelmünzen bisher vor. Was besonders diese Nickelmünzen betrifft, so denkt das Finanzministerium auch gar nicht daran, sie wieder in Verkehr zu setzen, weil eben ihr geringer Materialwert keine Garantie für Wertbeständigkeit bietet. Es handelt sich hier also lediglich um eine Art stillschweigender Uebereinkunft, die das Publikum unter sich getroffen hat, was um so leicher war, als in dem Durcheinander der verschiedenen Währungen sich kaum noch eine Privatperson auskennt. Die Reichsbank warnt die Oeffentlichkeit ausdrücklich vor der Annahme der Nickelmünzen. Dagegen ist, wie auch schon mitgeteilt wurde, beabsichtigt, um der herrschenden Kleingeldnot zu steuern, die alten Kupfermünzen zu ein und zwei Pfennig wieder in Verkehr zu bringen. Das ist aber im Augenblick noch nicht geschehen. Hier hat das Publikum eine im Schoße der Reichsregierung ruhende Absicht vorzeitig zur Tatsache gemacht. Die entsprechende Verordnung ist zwar schon vom Reichsrat angenommen worden, sie kann aber für die Oeffentlichkeit erst Gültigkeit erlangen, sobald ihre Veröffentlichung durch das Reichsgesetzblatt erfolgt ist. Es wäre dringend erwünscht, diese Publikation zu beschleunigen, damit nicht erst Schwierigkeiten im Verkehr mit dem Kupfergeld entstehen. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß ebenfalls nicht daran gedacht wird, das alte Silbergeld wieder zuzulassen. Wie erinnerlich, sind die Silberstücke bald nach der Revolution außer Kurs gesetzt worden.

* **Millionenunterschlagungen in der deutschen Girozentrale.** Durch Unterschlagungen eines Kassenbeamten infolge betrügerischer Manipulationen mit einem seiner Freunde ist die deutsche Girozentrale um etwa 2—3 Millionen Goldmark geschädigt worden. Die Bank mußte darauf zu Selbstexekutionen schreiten, was auf die Tendenz der Berliner Börse in den letzten Tagen nicht ohne Einfluß geblieben ist.

* **Keine Freigabe der Einfuhr von Tuchen.** Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, entspricht die Mitteilung, daß vom 1. April ab die Einfuhr ausländischer, insbesondere englischer Tuche freigegeben werden soll, nicht den Tatsachen. Ob in absehbarer Zeit die Einfuhr dieser in erster Linie Luxusbedürfnissen dienenden Tuche freigegeben werden kann, ist durchaus zweifelhaft.

* **Interessengemeinschaft zwischen deutschen und holländischen Textilfirmen.** Zwischen der in Rotterdam ansässigen N. V. Herren Kinderkleeding magazyn voorheen Gebroeders Bervoets und der Firma Taverne in Stettin ist eine Interessengemeinschaft abgeschlossen worden, welche für die deutsche Gesellschaft eine bessere Versorgung mit Rohstoffen für Konfektionswaren zur Folge hat.

* **Landwirtschaft und Kalipreise.** Aus den Kreisen der Landwirte werden neuerdings immer dringlicher Klagen erhoben, daß die Kalipreise zu hoch seien, als daß der Bauer in ausreichendem Maße seinen Acker düngen könne, um möglichst hohe Ernten zu gewährleisten. Gegen diese Vorwürfe wendet sich jetzt, wie die K. Ztg. schreibt, die Kaligewerkschaft Burbach, indem sie darlegt, daß in Wirklichkeit die Preise für Kalisalze durchschnittlich etwa 15 Prozent niedriger seien als im Frieden. Berücksichtige man ferner, daß die Rabatte in größerem Ausmaße gegeben wurden als im Frieden, und daß die Werke überdies noch 2½ Prozent Umsatzsteuer zu zahlen haben, so leuchte ein, daß an eine weitere Preisermäßigung, namentlich solange die hohen Kohlenpreise und die beträchtlich erhöhten Frachten bestehen, nicht zu denken sei. Die Kalidüngung rentiere selbst bei den gegenwärtigen ungünstigen Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse ausgezeichnet.

* **Weitere Zunahme der privaten Kreditansprüche.** Nach dem Reichsbankausweis vom 31. Januar hat die private Kreditinanspruchnahme bei der Bank weiter zugenommen. Die gesamte Kapitalanlage stieg um 120,6 auf 1092,4 Trillionen Mk., der Neuzugang war in der Berichtswoche etwas geringer als in der Vorwoche, wo er sich auf 159,7 Trillionen Mk. belief. Der größte Teil der Kredite wurde wiederum in Rentenmark erteilt. Während sich im Papiergeschäft das Wechselkonto um 39,2 auf 388,4 und das Lombardkonto um 4,2 auf 138,7 Trillionen Mk. vermehrten, wuchsen die Bestände an Rentenmarkwechseln und -schecks um 79 auf 367,5, die Rentenbank-Lombardforderungen um 7,3 auf 197,8 Millionen Rentenmark. Im Zusammenhang mit diesen Kreditgeschäften und mit sonstigen Abflüssen von Rentenmark in den Verkehr nahm der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen trotz neuer Zugänge aus Darlehen der Rentenbank sowie aus dem Giroverkehr um 50 auf 177,8 Millionen Rentenmark ab. Zur Verstärkung ihrer für die Ausleihung von privaten Rentenmarkkrediten zur Verfügung stehenden Mittel hat die Reichsbank ein weiteres Darlehen bei der Rentenbank in Höhe von 100 Millionen Rentenmark aufgenommen; das gesamte Darlehen bei der Rentenbank bezifferte sich damit am 31. vorigen Monats auf 200 Millionen Rentenmark. Der Banknotenumlauf stieg infolge erhöhten Verkehrsbedarfs zum Monatsschluß um 26,5 auf 483,7 Trillionen Mark. Die fremden Gelder gingen im ganzen um 72,4 auf 774,3 Trillionen Mark zurück, und zwar verminderten sich die Papiermarkguthaben allein um 79,8 auf 390,6 Trillionen Mark, wogegen sich die Rentenmarkguthaben geringfügig — um 7,4 auf 383,7 Millionen Rentenmark — ausdehnten. Die Reichsdarlehnskassen liehen in der letzten Januarwoche 0,2 Trillionen neu aus.

Berliner Börse vom 13. Februar 1924.

Die amtlichen Kurse betragen das 1 000 000 000 000 fache der nachf. Kurse.

Man lese bei den Aktienkursen also 15 = 15 000 000 000 000 % usw.

Fonds- u. Staatspapiere	13. 2.	12. 2.
3% Reichsanleihe	0,125	0,140
4% Reichsanleihe	0,480	0,520
3½% Reichsanleihe	0,340	0,385
3% Reichsanleihe	1,040	1,050
4% Konsols	0,485	0,490
3½% Konsols	0,390	0,380
3% Konsols	0,690	0,680
Sparprämie	185	
Goldanleihe	4,2	4,2
Westf. Kohlenwertanl.	—	—
Dollarschatz	—	4,2
Schutzgebietanleihe	4	3
Verkehrs-Aktien.		
Bagdad I	15,5	15
Bagdad II	13	13,5
Argo		
Disch. Austr. Dampfer	56,5	56,5
Hamburg-Amer. Paket	44	44,8
Hamburg-Süd	55,5	57,1
Hansa	21,5	22
Kosmos	47	45,5
Norddeutscher Lloyd	8,75	8,9
Rolandlinie	21	20,5
Stettiner Dampfer	7	6,5
Vereinigte Elbe	6,5	7
Bank-Aktien.		
Barmer Bank	5	5,125
Barmer Creditbank	0,9	1
Berliner Handels-Ges.	64	65,4
Commerzbank	8,625	9,375
Darmstädter Bank	16,75	17,5
Deutsch-Asiat. Bank	32,75	32,5
Deutsche Bank	16,5	17,9
Disconto	20,75	22,1
Dresdner Bank	10,375	11,25
EisenerCredit-Anstalt	6,25	7
Mitteldeutsche	3,5	3,5
Nationalbank	2,5	2,6
Reichsbank	46	43,5
Brauerei-Aktien.		
Bochum Viktoria-Br.	16	17
Dortmunder Akt.-Br.	28,25	27
Dortmunder Union-Br.	34,75	37
Glückauf Gelsenkirch.	26	27
Schlegel-Brauerei	19	20
Schultheis	31,75	24,375
Wicküler Küpper	58	55
Industrie-Aktien.		
Aachener Leder	7,125	7,5
Aachener Spinne	1,5	1,4
Accumulatoren	51	51,25
Akt.-Ges. f. Anilin	21	22,5
Akt.-Ges. f. Verkehrsw.	64,5	67,5
Adler & Oppenheim	102	102
Aderwerke	3,875	4
A. E. G.	14,3	14,8
Alexanderwerke	5,4	5,75
Asen Zement	73,5	75
Asphlo Gaumo	45,5	47,25
Anhalter Kohle	37	37
Ankerwerke	53	52
Archimedes	—	—
Atlaswerke	9,625	10,25
Augsburg-Nürnberg	37	40
Badische Anilin	25,6	26,25
Balke-Maschinen	9	9
Bank f. elektr. Werke	12,25	13,5
Benning	51	54,4
Baroper	38	38
Basalt	20	21,5
Bayr. Spiegelglas	16,875	13,25
Bedburger Wolle	27,5	29,75
Berl. Masch. Schwarzk.	23,25	23,6
Berlin-Cubener Hut	38,5	42
Berl.-Karlsruh Masch.	136,75	135,5
Bemberg	27	26,9
Berger Tiefbau	8	8,25
Bergmann	25	27
Berl.-Anhalter Masch.	—	13,5
Berl.-Bautzener	—	—
Berlin-Burger Eisen	4,125	4,125
Berthold-Messing	18,75	19,5
Berzelius	14	14,1
Bielefelder mech. Web.	65	60
Bingwerke	6,1	6,125
Boeddinghaus, Reimann & Co.	3,6	3,8
Braunkohlenbriketts	37	37,25
Breitenburger Zement	6,5	6,5
Busch Lüdenscheid	12	13
Busch Opt.	7,9	7,9
Busch Waggon	17	19,75
Bismarckhütte	72	70
Bochumer Guß	73,75	75
Boxspoerde	13	14,9
Braunschweiger Kohle	45	43,75
Bremer Linoleum	19	14,5
Bremer Vulkan	100	105
Bremer Wolle	76	77
Buderus	26,375	27,25
Calmon Asbest	2,1	2,375
Capito & Klein	41,5	41,5
Charlottenb. Wasser	33,75	34,25
Chem. Griesheim	22	22,5
Chem. Heyden	9	8,75
Chem. Gelsenkirchen	121	127
Concordia Spinne	5,5	6,4
Daimler	6,2	6,9
Deimenhorster Linol	21	21,25
Deutsche Asphalt	9,5	10,1
Deutsch. Akt. Telegraf.	30,5	32
Deutsche Eisenbahnsignal	7,5	8,9
Deutsche Erdöl	75,5	77
Dtsche. Gußstahlkugel	8	8,5
Dtsch.-Luxemburger	60,5	63
Deutsche Kabel	2,8	3
Dtsch. Kali	60,5	63,5
Dtsch. Maschinen	10,5	10,8
Dtsch. Post- u. Eisenbahnverkehr	4,2	4,2
Dtsch. Spiegelglas	27,9	26,9
Dtsch. Wollwaren	10,4	10,3
Donnersmarkhütte	162	175
Drahtlose Uebersee	16,5	17,5
Dresdener Chromo	7,5	7,6
Dürener Metall	110	117,5
Dürkopp	25	22,5
Düsseld. Kammgarn	75	72
Dynamit	11,875	12,3
Eggestorf Salz	16	18,5
Eintracht Braunk.	78	76
Eisenb.-Material Leih	12,5	13,5
Eisenb. Verkehrsmittel	—	26,5
Eisengießerei Velbert	21	24,75
Eisenwerk Meyer	6	7
Elberfelder Farben	23,6	24,75
Elektr. Licht und Kraft	13	14,125
Elektr. Lieferungen	24,8	25,75
Erdmannsdorfer	47,5	45
Ernemann	4	4,25
Eltetwerk	2,4	2,5
Eschweiler Bergw.	97	97
Essener Steinkohle	68,5	72,5
Faber Bleistift	21	22
Fahlberg List	8,75	9,1
Feinute	28	29
Feldmühle	8	9,75
Felten & Guilleaume	37,75	38
Flender	6,75	7
Flexilis	0,8	0,8
Frankonia	2,875	2,8
Fraustadt Zucker	28	28
Friedrichshall Kali	49	48,5
Fröbel Zucker	15	13,75
Fuchs Waggon	2,6	2,75
Gaggenau	7,9	8,25
Gasmotoren Deutz	40	40,5
Gebhardt & Co.	11,5	12
Gelsenkirchen Berg	67	68,5
Gelsenkirchen Guß	35	38,1
Georg Marie	—	—
Germania	16	17
Gerresheim Glas	60	64
Ges. f. elektr. Untern.	17,25	15,5
Gildemeister	78	76
Girmes	23,75	23
Gladbacher Wolle	22,25	25
Glanziger Zucker	31,5	30
Goedhardt	27,5	28
Goldschmidt	21,5	21,125
Görlitzer Waggon	9,25	9,9
Goerz opt.	12,5	13
Gotha Waggon	6,1	6,5
Grevenbroich Masch.	17,25	20
Gruschwitz Text.	7,7	7,25
Hackethal	4,875	4,5
Hammersen	21,50	24,25
Hannover Waggon	2,625	2,5
Harburg-Wien Gummi	2,75	3,5
Harburger Eisen	13,6	14,8
Harkort Borgwerk	18,1	20
Harkort Brücken	38	37
Harpener	87,7	87
Hartmann Maschinen	9,50	10,5
Heid & Franke	1,9	2,1
Hindrichs & Auffermann	16	17,75
Hirsch Kupfer	42,25	45
Hoffmann Stärke	6	6,4
Hösch	59	60
Höchster Farben	22,75	22
Hohenlohe	54,25	54
Höxter	32	32
Humbold Maschinen	33,75	38
Hutschenreuter	14,75	14
Ilse	35,75	36,125
Junghans	13	12,5
Kahla Porzellan	21	23
Kali Aschersleben	23,375	24
Kalker Maschinen	67,750	67,5
Kammerichwerke	63	65
Karlsruher Maschinen	7,8	7,125
Karstadt	4,2	4,2
Kasseler Federstahl	36,50	40
Kathe	4,9	4,5
Kattowitzer	67,50	63
Kirchner	33	34,5
Klauser Spinnerei	30,25	32,5
Köln Neuessen	58,75	61
Köln Rottweiler	14	15,25
Kölsch Fölzer	28	32
Königsborn Bergw.	—	—
Körtling	16	16,7
Kostheim Zellulose	21	—
Krause Lokom.	11,625	11,125
Kromschröder	3,8	4,2
Kronprinz Metall	31	24,5
Lahmeyer	21,50	22
Laura	26	26,7
Leipziger Landkraft	6,7	7,25
Leonhard Braunkohle	41	41
Leopoldgrube	11,50	11
Lindes Eis	10,1	9,75
Lindström	33	31,5
Lingel Schuh	4,675	5,1
Linke Hoffmann	38	40
Litophone	33	30
Ludwig Löwe	59,50	60
Lothringer Hütte	57	59
Luther Maschinen	5,8	6,5
Magdeburger Bergw.	107	107
Magirus	4,2	4,6
Mannesmann	49,25	50,7
Mannesmann Mulag	15,25	16,5
Mansfelder	14,25	15
Marie Consolidation	97	100
Mark Zement	—	—
Märk.-Westf. Bergw.	—	—
Maschinen Baum	50	55
Maximilliansau	19,1	12,5
Masch. Linden	14,8	15,5
Maschan. Zittau	13	12,6
Meinecke	15	15,5
Dr. Paul Meyer	18	1,975
Meguin	37	39
Miag	5,2	2,7
Mix & Genest	5,5	6,5
Mühle Rüningen	4,8	4,8
Mühlheimer Bergw.	104	103
Müller Gummi	24	24
Nationalauto	3,375	4,125
Natronzellstoff	11	10
Neptun Schiffswerk	7,25	7,1
Niederlausitzer Kohle	59,75	57,5
Nitrit	8,3	9
Nordd. Wolle	61	62,5
Oberbedarf	38	38,75
Oberschl. Eisenindust.	31	41,75
Oberschl. Koks	69	75
Ohles Erben	5,5	6,5
Oeking	69	70
Osnabrücker Kupfer	27,50	30
Ostpreuß. Dampfwolle	65	61
Orenstein & Koppel	23,75	23,375
Otavi	30,50	36,5
Ottensen	9	10,75
Peipers & Co.	145	149
Pintsch	80	80
Plauener Spitzen	9,50	11,75
Phönix	46,25	46,375
Polyphon	8	8
Pöge elektr.	5,6	5,5
Poppe & Wirth	5,4	6,4
Rasquin	14	15
Rauchwaren Walter	4	4
Ravensberger	—	—
Reichelt Metall	22	21,8
Reisholz Papier	15	17
Rhein. Braunkohle	47	48,5
Rhein. Metall	14,50	13
Rhein. Möbel	7	8
Rhein-Nassau	—	—
Rhein. Spiegelglas	66	68,75
Rhein. Zucker	15,25	13,8
Rheinstahl	45	46,5
Rhein.-Westf. Elektr.	47,50	49,5
Rh.-Westf. Sprengstoff	11,6	11,5
Rhenania	11,625	13,1
Rieback	67	70
Riedel	12	11
Riehm Söhne	4,25	4
Rombacher	30,25	31,24
Rosenthal Porzellan	60,5	60,25
Rositzer Braunkohle	35,50	35
Rositzer Zucker	60	30
Rückforth	3	3,3
Rütgerswerke	24	26
Sachsenwerke	3,645	3,675
Sächs. Kammgarn	—	—
Sächs. Kartonnagen	4,50	4,25
Sarotti	2,50	2,6
Sauerbrey	9	10
Scheidemandel	40,50	38
Schloßfabrik Schulte	—	—
Hugo Schneider	12	11,25
Schöller Ettorf	110	120
Schött	40	41
Schubert & Salzer	17,9	16,75
Schuckert	58	57
Schweimer Eisen	106	104
Seebeck	34	31
Seck Mühlenbau	8	8,25
Siegen Solingen	4,1	4,75
Siemens & Halske	53,50	53
Siemens elek. Betriebe	25,1	25
Stettiner Vulkan	35	35,125
Stöwer Nähmaschinen	23,50	27
Stolberg Zink	50,25	54,75
Tack & Co.	3,6	3,75
Titel & Krüger	42	40
Teutonia	55	54
Thörl Oel	11	12,5
Thüringer Blumen	50	52
Thüringer Glas	11	11,2
Trachenberg Zucker	7,25	8
Triptis Porzellan	28	24
Tuchfabrik Aachen	8,75	8,25
Tüllfabrik Flöha	49	50
Gebr. Unger	12,50	12,1
Union cem. Stettin	27,50	26,5
Varziner Papier	11,1	12
Verein. Dtsch. Nickel	35	38
Verein. Flanschen	—	—
Verein. Glanzstoff	70,75	74
Verein. Lausitzer Glas	25	26
Verein. Märk. Tuch	6,25	6,5
Verein. Metallw. Haller	25	27
Verein. Schmirgel	18	17,25
Verein. Schuh Wessel	5,8	4
Ver. Smyrna-Teppich	3,75	3,125
Vogel Draht	4,3	4,5
Vorwärts-Spinnerei	51	53
Vorwohler Zement	47	45
Wagner & Co.	16,75	18
Wanderer	15	17
Warsteiner Gruben	19	19
Wegelin & Hübbner	9	9,4
Wessel Porzellan	20	22
Westeregel	36,25	37,25
Westfalia	13	15,25
Westf. Draht Langendr.	32	36
Westf. Kupfer	9	9,5
Wicking	35	35
Wilke	20,75	22
R. Wolff	25	15,75
Zeltzer Maschinen	57	57
Zellstoff Waldhof	13,6	16
Zimmermann	2,6	2,5
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	22,50	24
Becker Kohle	11,25	11,5
Benz	6,5	7
Deutsche Petrol	27,50	27
Dortmunder Zement	1	1,1
Hansa Lloyd	3	3
Mercoll	2	1,25
Nivell-Zigaretten	0,6	0,6
Pomona	—	—
Oeynhauser Maschin.	1,5	1,8
Stöwer Motoren	6,5	6,5
Sloman	26	30
Südsee	17,50	20
Tiag	3,50	3,75
Ummendorf Kali	2,50	3,5
Argentin. Rentenbonds	330	340
Petersburger intern. Handelsbank	6,1	6,5

Aus Westfalen und Rheinland.

× **Hamm**, 13. Febr. **(Verhaftung weiterer Einbrecher.)** Im Anschluß an die gestrige Mitteilung über die Festnahme einer Einbrecherbande meldet der Bericht der Kriminalpolizei, daß es gelungen ist, noch drei weitere arbeits- und obdachlose Personen, die an den Diebstählen beteiligt sind, in Haft zu nehmen; sie wurden ebenfalls dem Staatsgefängnis zugeführt.

× **Dortmund**, 13. Febr. **(Eine schwere Bluttat)** trug sich am Sonntag nachmittag in der Herberge zur Heimat zu. Dort saß der arbeits- und wohnungslose Zimmermann Fritz Gierke am Tisch und verzehrte sein Butterbrot. Zu ihm trat der arbeitslose Karl Schellhaas und bot ihm Zigaretten zum Kauf an. Gierke lehnte den Kauf von Zigaretten ab mit der Begründung, daß diese ihm zu teuer wären. Darauf erhielt er von Schellhaas einen Schlag ins Gesicht. Gierke wehrte einen weiteren Schlag mit dem Messer, das er beim Zerlegen seines Butterbrotes benutzt hatte, ab. Dabei stieß er seinem Gegner so heftig in die Brust, daß die Lunge verletzt wurde. Auf polizeiliche Anordnung wurde Schellhaas sofort in das Krankenhaus gebracht; doch ist er dort nach seiner Einlieferung verstorben. Der Täter wurde festgenommen.

× **Dortmund**, 13. Febr. **(Warnung vor einem Scheckschwindler.)** Die städtische Nachrichtenstelle teilt mit: Im Dezember v. Js. wurde bei einer Bank in Münster ein angeblicher Theodor Hagemann vorstellig, der sich als Vertreter einer Industrie- und Handelsgesellschaft in Bergwerks- und Hüttenerzeugnissen G. m. b. H. ausgab und die Eröffnung eines Kontos und die Aushändigung eines Scheckheftes wünschte. Die Anlage des Kontos wurde verweigert, da Hagemanns Auftreten Mißtrauen erregte. Gleichzeitig überaab Hagemann drei Schecke über mehrere Billionen zur Einlösung, die, wie sich später herausstellte, gefälscht waren. Ebenso haben sich die übrigen Angaben des Hagemann als unwahr erwiesen. Trotzdem Banken und Geschäftsleute durch die Tagespresse sofort vor dem Schwindler gewarnt wurden, gelang es Hagemann einige Tage später, bei einer anderen Bank ein Konto zu eröffnen und ein Scheckheft zu erhalten. Bei der Eröffnung des Kontos überreichte der Gauner gleichzeitig einen Scheck über 900 Billionen Mark, gezogen auf die städtische Sparkasse in Dortmund. Er verlangte Barauszahlung, die verweigert wurde, da es sich um einen Verrechnungsscheck handelte. Von der Sparkasse Dortmund kam der Scheck unter dem 17. Dezember mit dem Bemerken zurück, daß der Aussteller des Schecks niemals ein Konto bei ihr unterhalten, aber trotzdem verschiedene Schecks über hohe Beträge auf die Sparkasse ausgestellt habe. Anfänglich sind die Schecks sogar mit gefälschtem Bestätigungsvermerk versehen gewesen. Der angebliche Hagemann hat in vielen Fällen gleiche Schwindeleien begangen und besonders Geschäftsleute empfindlich geschädigt. Vermutlich wird der Schwindler auch in andern Städten den Scheckschwindel fortsetzen. Es handelt sich höchstwahrscheinlich um eine Person, die früher im Bankfach tätig war. Hagemann ist etwa 30 Jahre alt, mittelgroß, schlank und hat dunkles Haar.

× **Dortmund**, 13. Febr. **(Kündigung des deutsch-niederl. Milchlieferungsvertrages.)** Die Vereinigte Milchversorgung, welche die Städte Köln bis Dortmund umfaßt, hat den im Jan. d. Js. abgeschlossenen niederl. Milchlieferungsvertrag, der die Lieferung eines Tagesquantums von 100—200 000 Litern Milch vorsieht, am 1. Febr. nach den Vertragsbestimmungen zum 1. März gekündigt. Bereits am 15. d. Mts. soll die niederländische Milchlieferung auf die Hälfte des vorgesehenen Tagesquantums vermindert werden. Durch die neue, fünfzigprozentige Frachterhöhung der Regiebahn stellt sich der Preis der niederländischen Milch so hoch, daß es vorteilhafter ist, sie aus Westfalen, Hannover und Oldenburg zu beziehen.

× **Gerthe**, 13. Febr. **(Schrecklicher Tod zweier Kinder.)** Das drei Jahre alte Söhnchen des Straßenbahnschaffners Joseph Rekinger und das zwei Jahre alte Söhnchen des Bergmanns Joseph Zidas sind in eine Wanne mit heißem Wasser gestürzt und an den Folgen der Verbrennungen gestorben.

× **Hagen**, 13. Febr. **(Schiedsspruch in der märkischen Metallindustrie.)** Nach mehrstündigen Verhandlungen zwischen den Vertretern der märkischen Arbeitgebervereinigung und den Vertretern der einzelnen Metallarbeiterorganisationen, die gestern in Schwerte stattfanden, wurde nachts 12 Uhr der Schiedsspruch des Staatskommissars gefällt. Er lautete auf eine wöchentliche Arbeitszeit von 57 Stunden. Der Stundenspitzenlohn wurde auf 50 Pfg festgesetzt.

‡ **Elberfeld**, 13. Febr. **(Abbruch des Textilarbeiterstreikes, Fortsetzung des Ausstandes der Metallarbeiter.)** Eine Betriebsräteversammlung und eine Delegiertenkonferenz des christlichen Textilarbeiterverbandes beschloß heute, den Ausstand abzubrechen. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen. Nach einer erneuten Urabstimmung unter den Barmer Metallarbeitern ergab sich wiederum, daß über 75 Prozent für die Weiterführung des Streiks stimmten. Der Ausstand der Metallarbeiter dauert demnach fort.

‡ **M.-Gladbach**, 13. Febr. **(Ermittelte Straßenräuber.)** In der letzten Zeit wurden häufig auf der Landstraße zwischen M.-Gladbach und Schiefbahn Fuhrwerke überfallen und geplündert. Die Täter, die meist auf ihren Fahrrädern die Landstraße auf und ab jagten, verfolgten die Fuhrwerke bis zu einer geeigneten Stelle, wo einer der Burschen auf den Wagen aufsprang und die Waren herunterwarf. Jetzt ist es gelungen, die Täter, meist junge Burschen, im Alter von ungefähr 17 Jahren, zu ermitteln. Insgesamt sollen 15 junge Leute, die meist nicht aus Not gehandelt haben, an den Räubereien beteiligt sein.

‡ **Köln**, 13. Febr. **(Einen glücklichen Fund)** machte in Ensen bei Köln ein Dachdecker. Beim Ausbessern des Daches eines schon ziemlich alten kleinen Wohnhauses gewahrte er unter einem Dachziegel einen zusammengerollten Strumpf, in dem sich eine Anzahl Fünf-, Drei- und Zweimarkstücke befanden. Wahrscheinlich hatte ein früherer Hausbewohner seine „Sparbüchse" so gut versteckt, daß er sie nicht mehr hat wiederfinden können.

‡ **Bonn**, 13. Febr. **(Raubmord.)** Im benachbarten Oberkassel ist Montagnachmittag die kranke, im Bett liegende Frau eines Landwirtes durch Beilhiebe auf den Kopf ermordet worden. Der Mörder hat alle Behältnisse im Schlafzimmer durchwühlt und eine Geldtasche mit 60—70 Billionen Mark mitgenommen. Die Behörde hat auf die Ergreifung des Mörders 1000 Goldmark Belohnung ausgesetzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Produktenmarkt.

w. **Berlin**, 13. Febr. (Tel.) Am Produktenmarkt wurde Getreide wenig umgesetzt. Für Roggen fehlte die Nachfrage seitens der Reichsgetreidestelle. Die Mühlen verhalten sich mehr vorsichtig. Das Angebot in Roggen schien die Nachfrage zu übersteigen. Weizen war nur mäßig angeboten. Die Mühlen waren vereinzelt als Käufer am Markte. Von Gerste war gute Brauware weiter gesucht. Hafer ermattete bei reichlichem Angebot. Für Mehl konnten die Preisforderungen nicht durchgesetzt werden. Hülsenfrüchte und Futterartikel hatten ruhiges Geschäft.

Die amtlich notierten Preise in Goldmark betrugen ab Station: Weizen, märkischer 158—162, Roggen, märkischer 130—137, dito pommerscher 127—128, dito westpreußischer 126, Braugerste 151—161, Futtergerste 135—142, Hafer märkischer 103—109, dito pommerscher 100—105 (alles pro 100 Kilogramm), Weizenmehl 24,75—27,00, Roggenmehl 21,75—23,75, Weizenkleie 8, Roggenkleie 6,60—6,70, Raps 29,00—29,50 Leinsaat 4,20—4,40, Viktoriaerbsen 25—26,00, Speiseerbsen 18,00—19,50, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 13—15, Wicken 13—15, Lupinen, blaue 14,00—14,50, dito gelbe 15—16, Seradella 14,00—14,50, Rapskuchen 10,00—10,50, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel 7,80 bis 7,90, Zuckerschnitzel 16, Torfmelasse 8, Kartoffelflocken 8 (alles pro 100 Kilogramm).

Dortmunder Zuchtviehmarkt.

h. **Dortmund**, 13. Febr. (Eig. Drahtb.) Auftrieb: 1598 Stück Großvieh, 20 Kälber, 3 Schafe, 225 Schweine, 1 Ziege. Es wurden bezahlt für je 100 Pfund Lebendgewicht in Goldmark: Großvieh a) 475—525, b) 400—475, c) 300—400, d) 200 bis 300, Rinder: a) 325—375, c) 225—275, d) 150—225, Schweine bis 8 Wochen 12—18, 8—10 Wochen 18—24, 10—12 Wochen 24—33, Läuferschweine 30—40. Tendenz: schleppend.

Frankfurter Getreidemarkt.

m. **Frankfurt**, 13. Febr. (Drahtb.) Die Preise waren unverändert, das in- und ausländische Angebot war stiller. Nur für Gerste und Kleie war große Nachfrage. Kleie wurde z. T. über Notiz bezahlt. Es notierten: Weizen 18,25—18,5, Roggen 16,5 bis 17, Sommergerste 18,75—19,25, Hafer 14—14,25, Mais La Plata 18,5—19, Weizenmehl 28,25—29, Roggenmehl 24,5—25,5, Kleie 7,75—8,75 Mark je 100 Kilo.

Die Mark in Newyork.

w. **Newyork**, 13. Febr. (Funkspruch.) Schlußkurs der Mark: 1 Bill. Mark = 22,625—23 Cents. (1 Dollar = 4,428—4,347 Bill. Mark).

Der Stand des Franken.

w. **Newyork**, 13. Febr. (Funkspruch.) 100 Franken = 4,48 Dollars.

Baumwollnotierungen.

w. **Bremen**, 12. Febr. (Drahtb.) Amtlicher Schlußpreis von 1 Uhr mittags: 35,94.

w. **Liverpool**, 12. Febr. (Drahtb.) Amtlicher Schlußpreis von 3 Uhr nachm.: März 1878, Mai 18,81, Juli 18,39, Okt. 16,24.

eca. **Newyork**, 13. Febr. (Tel.) Baumwolle von 11 Uhr vorm. März 33,02, Mai 33,18, Juli 31,72, Okt. 27,89.

Londoner Metallnotierungen.

eca. **London**, 13. Febr. (Tel.) Kupfer prompt 69,13,9, Kupfer 3 Monate 63,11,3, Elektrolytkupfer 67,10, Zinn prompt 275,16,6, Zinn 3 Monate 271,17,6, Blei prompt 35, Blei 3 Monate 34, Zink prompt 36,7,6, Zink 3 Monate 35,6,3, Antimon 54,15, Silber per Kasse 34 1/16, Silber 2 Monate 13 15/16, Gold 95,3, Quecksilber 9,13,9.

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung unserer Tochter LISSY mit Herrn CARL HEUVELDOP geben wir hierdurch bekannt.

FRITZ WERTH u. FRAU MARIA geb. STROETMANN.

Meine Verlobung mit Fräulein LISSY WERTH zeige ich hiermit an.

CARL HEÜVELDOP.

EMSDETTEN, Februar 1924.

Emsdetten. **Emsdetten.**

Kometen

Freitag abend

Trauersalamander

auf der Kegelbahn.

Für die Interessenten des Samerott sollen

ca. 175 fm

Durchforstungsholz

(erstklassiges Grubenholz)

im Wege der Submission verkauft werden. Nähere Auskunft erteilen die Malleute und der Rechnungsführer.

Offerten sind bis **Dienstag, den 26. Februar,** an den Rechnungsführer Kleve in Samern einzureichen. Oeffnung der Offerten am selben Tage, **nachmittags 2 Uhr,** beim Wirt Mannsbrügge in Samern. [7424

Samern bei Schüttorf, den 12. Februar 1924.

Der Rechnungsführer.

Große Sendung

Ia. Rauchfleisch und Wurst

eingetroffen. Halte dasselbe von jetzt ab stets vorrätig.

Hermann Schröder,

Emsdetten (Berge).

Reines

Buchweizenmehl

liefert an Wiederverkäufer billigst (7439

August Tovar,

Warendorf.

Achtung! Achung!

Suche einen Kotten in der Größe bis zu 60 Morgen zu kauf. oder zu pachten. Das Kaufgeld kann bar bezahlt werden. Bevorzugt wird das Münsterland, speziell der Kreis Borken.

Angebote erbittet

Wilh. Diekmann jr.,

Aukt., Borken i. W.

Tel. 202.

Fahre

jeden

Montag u. Freitag

per Lastkraftwagen nach (7427

Münster i. W.

Bestellungen zur Mitnahme von Sachen nimmt entgegen

Bernh. Hoves,

Bocholt, Potsdamstr. Telephon 357.

Radio, du köstlichste der Gaben, Was nützt du denen, die „Amato" noch nicht haben.

Radio-Amato

der beste Empfangs-Apparat.

Vorzügliche Aufnahmen der Radio-

Konzerte, Vorträge, Tagesnachrichten

aus

Berlin - London - Paris.

General-Vertretung:

Neheimer Metallindustrie

G.m.b.H.,

Neheim.

Fernsprecher 16 und 500.

Untervertreter, die geeignete Vorführungsräume zur Verfügung haben, an allen Plätzen gesucht.

Musikhaus

Riesenbeck,

Münster i. W., Glaspassage.



PIANOS - HARMONIUMS

Musikinstrumente

Stimmen, Reparaturen

Tüchtiger

Schlossermeister

zum 1. April od. früher gesucht. Angebote unter Sch. B. an die Anz.-Vermittlung M. Fr. Knüppel, Billerbeck. (7395

Eine tüchtige (7410

Schneiderin

zur selbständigen Führung d. Schneiderinnen-Geschäftes für ein Manufakturwaren-Geschäft in ländl. Gegend des Münsterlandes per 1. März gesucht.

Josef Poppenborg,

Greffen, Kr. Warendorf

Gerber

gesucht.

Jos. Tangerding,

Gerberei u. Treibriemen-Fabrik,

Bocholt i. W.

Zu Ostern ein

Polsterlehrling

gesucht. (7440

Anton Forsmann,

Polsterer, Warendorf, Freckenhorster Str. Telephon 233.

Radio

Behm - Telefunken

einzelne Bezirke frei.

Nordwestdeutsche Heimradio G.m.b.H.

Münster i. W.

Servatiiplatz 33c. Fernsprecher 3777.

2 Schneider-Gesellen

für sofort gesucht.

Josef Heimann,

Dülmen i. Westf., Königsplatz. [7422

Für sofort od. später ein tücht. (7376

Mädchen

für einen kinderlosen Haushalt von 3 Pers. gesucht. Selbiges muß im Kochen und Hausarbeit erfahren sein, auch etwas Kenntnis im Nähen und Bügeln. Vertrauensstellung. Gute Kost u. gute Behandlung, sowie hoher Lohn zugesichert.

O. u. M. B. 7376 an Münsterländische Volkszeitung in Rheine erbeten.

Suche zum 1. 4. ein tüchtiges, durchaus zuverlässiges (7437

Mädchen

als **Stütze der Hausfrau.** Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert.

Frau Th. Hülsmann,

Münster-Geist,

Elsässerstraße 93.

Münster i. W.

Suche zum 1. April für kleinen, besseren Hausb. ein brav., kath.

Mädchen

für Küche und Haus. Selbig. muß die bürgl. Küche verstehen, kann in der feineren Küche angelernt werden. Gut. Lohn und Behandlung.

Frau A. Südfeld,

Münster i. Westf.,

Aegidiistraße 12.

Zuverlässiges (7377

Zweimädchen

gesucht.

Frau Christian Cirkel,

Rheine, Thiebergstr. 5.

Braves, zuverlässiges in allen Hausarbeiten erfahrenes (7428

Mädchen

baldigst gesucht. Dauerstellung möglich.

Frau Jos. Scheyper,

Emmerich a. Rh.,

Hindenburgwall 47.

Eine tüchtige

Stütze

bis 28 Jahre alt, zum 1. März od. später zur Führung eines kleinen Geschäftshaushaltes für 2 Personen in Dauerstellung evtl. bei Familienanschluß gesucht. Selbige muß mit sämtlichen häuslich. Arbeiten vertraut sein. Für grobe Arbeit ist Hilfe vorhanden. Briefe mit Zeugnissen oder Empfehlungen an (7430

Frau Bruno Hirsch,

Bocholt i. W., Markt

Zwei rotbunte

Zucht-Bullen

prima, 15—18 Monate alt, aus eingetr. Zucht und tragende (7421

Kaltblutstute

3jähr., Fuchs aus prima Zucht, abzugeben.

Schulze Tast, Lette,

Kreis Coesfeld.

Telephon 16.

Strebsamer, kathol.

Konditorgeselle

sucht, da läng. Zeit außerhalb des Berufs,

Stellung

wo er sich wieder einarbeiten kann. (7431

Werte Ang. an

Atb. Eilers, Cafee Eilers, Bocholt i. W.

Fernsprecher 261.

Kutschwagen-Deichsel verloren

zwischen Coesfeld und Velen. Abzugeben. gegen Belohnung bei

Biergans, Velen i. W.

VERMISST!

Der 19 J. alte nervenkranke **Adolf van Dyk aus Lüdinghausen i. W.** hat sich am Montag, den 4. Febr. ds. Js., morgens von seiner elterl. Wohnung entfernt und ist seitdem nicht zurückgekehrt. Angeblich ist er mit dem Zuge ab Lüdinghausen 8.16 Uhr vorm. in Richtg. Lünen-Dortmund abgefahren. Personen, welche den Vermißten zuletzt gesehen haben oder über seinen jetzigen Aufenthalt Angaben machen können, wollen dies der Polizeibehörde ihres Wohnortes oder dem Unterzeichneten sofort mitteilen. Der Vermißte ist etwa 1,58 m groß, kräftig, hat helles Haar und war bekleidet mit grauer Sportjoppe mit Lederknöpfen, grauer grüner Breecheshose, feldgrauem Mantel, grauem Hut mit schwarzem Band und langen Stiefeln. Er trägt Kneifer ohne Glaseinfassung.

Rentmeister van Dyk,

Lüdinghaus. Fernr. 72.

Familiennachrichten.

Verlobungen: Liesbeth Bertling, Albachten und Anton Dartmann, Amelsbüren. * **Heiraten:** Franz Biergans und Finchen Bonberg, Gemen * Franz Berger, Bocholt u. Christine Spandern, Neuß * Gustav von Bobart u. Therese Hüttemann-Hillmann, Ostbevern * **Todesfälle:** Wwe. Simon Schönemann, geb. Jettchen Eichengrün, 77 J., Ahlen * Heinr. Ostendorf, 47 J., Coesfeld * Wwe. Jos. Bronnert, geb. Elisabeth Möllmann, 73 J., Gescher * Wwe. Anton Schulte, 52 J., Rheine * Bäckermeister Bernh. Hüls, 47 J., Bocholt * Wwe. Theodor Geuting, geb. Antonie van Oopen, 51 J., Bocholt * Wwe. Martin Redeker, geb. Maria Etzfeld, 61 J., Dortmund * Tischler Anton Saltz, 77 J., Münster * Geh. San.-Rat Dr. Peter Walter, 73 J., Köln * Fabrikant Jos. Hochstein, 60 J., Herdecke * Wwe. Heinr. Rühling, geb. Gertrud König, 67 J., Borken * Rech. Justizrat Tinè, Saarbrücken * Apothekenbesitzer Wilhelm Strunden, 57 J., Aachen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 14. Februar 1924.

po. **Aufklärung eines Einbruchsdiebstahls.** Der Polizei ist es in überraschend kurzer Zeit gelungen, den vor zwei Nächten erfolgten Einbruchsdiebstahl bei einem Manufakturwarenhändler am Neutor restlos aufzuklären, die Täter festzunehmen und die gestohlenen Sachen wieder herbeizuschaffen. — Als Täter kommen 3 mehrfach erheblich bestrafte, übelberüchtigte Personen, sowie ein kürzlich entwichener Fürsorgezögling in Betracht.

m. **„De guede Maondag".** Auch an dieser Stelle möchten wir aufmerksam machen auf die heutige Aufführung des Volksstückes im Arbeiterverein St. Paulus. Die Veranstaltung ist zunächst für die Mitglieder gedacht. Soweit Platz vorhanden, sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen. Mitglieder nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte ermäßigte Preise. Beginn der Aufführung 8,15 Uhr pünktlich.

e. **Die lebendigen Fackeln Neros.** Ein römisches Schauspiel nimmt immer, wenn wir es sehen, unsere Sinne in ganz besonderer Weise in seinen Bann. Zumal wenn es spricht von den Zeiten, in denen die ruhmesstolzen römischen Cäsaren das junge Christentum verfolgten. Es umweht uns der starke Glaube, das sieghafte Bekenntnis der Christen und die geheimnisvolle Grabesluft der Katakomben. So stark ist der Glaube der Christen, daß er christlich gewordene Söhne von ihrem heidnischen Vater trennt. Erschütternd sind die Szenen zwischen den im Glauben getrennten Vater und Söhnen. Sieghaft überwindet das Christentum trotzdem schließlich alle Hindernisse. Der Glaube ist stärker als die Furcht vor den brennenden Fackeln Neros. Dieses machtvolle Schauspiel wird uns von den tüchtig geschulten Mitgliedern des Jünglingsvereins St. Joseph vorgeführt. Karten im Vorverkauf für die 1. Aufführung am Sonntag, 24. Februar, abends 5 Uhr sind zu haben im Zigarrengeschäft Johann Lennartz, Kaiser Wilhelmstraße (rechte Saalseite), und beim Kastellan des Arbeitervereins St. Joseph (linke Saalseite). Donnerstag, 21. Febr., abends 8 Uhr für Mitglieder (ermäßigte Preise).

b. **„Bühnenspielverein Bocholt".** Um Bildung und Kunst zu fördern und Geselligkeit zu pflegen hatten sich vor kurzem einige Herren und Damen zu einer Vereinigung unter obiger Bezeichnung zusammen geschlossen. Durch öffentliche Aufführungen von Theaterstücken, humoristischen sowohl wie ernsten Inhalts, will man dem Publikum etwas Genußreiches bieten. In der Monatsversammlung am vergangenen Sonntag konnte man bereits ca. 35 Mitglieder, darunter etwa 10 Damen, zählen, welche Interesse dafür hatten. Der Beitrag für Damen beträgt monatlich nur 25 ₰, für Herren 50 ₰, so daß es jedem, der für dramatische Kunst interessiert ist, ermöglicht wird, in den Verein einzutreten. Damen und Herren sind als aktive und passive Mitglieder herzlich willkommen, und Neuaufnahmen nehmen die unten bezeichneten Vorstandsmitglieder an. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, bis zum Eintritt der wärmeren Jahreszeit etwa 3—4 Aufführungen zu veranstalten; als erste Aufführung kommt „Die Dollarprinzessin" auf die Bühne. Vorstandsmitglieder sind: Gerh. Wissing, Hohenzollernstr. 32, Theodor Bente, Hagestr. 18, Wilh. Nehling, Ravardistr. 4, Hch. Heuting, Hagestr. 5, Josef Röhl, Sachsenstr. 106, Wilh. Steinrücke, Stenernerweg 54. Dem jungen Bühnenspielverein ein dreifaches „Glück auf!"

h. **Städt. Freiw. Feuerwehr.** Am letzten Sonntag feierte die Städt. Freiw. Feuerwehr das 17jähr. Gründungsfest. Eine große Zahl Ehrengäste und Mitglieder mit ihren Angehörigen füllte schon vor Beginn den festlich geschmückten Saal des Bürgerkrug. Herr Branddirektor Kom.-Rat v. Velsen begrüßte die Erschienenen, besonders den Herrn Pol.-Insp. Korn als Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters, die der Einladung gefolgten Stadträte und Stadtverordneten, den Herrn Kreisbrandmeister Fischer und die Vertreter der Sanitäts-Kolonne. Er übetrug die Leitung für den Abend seinem Stellvertreter, Herrn Oberbrandmeister Techtmann. Nach einigen musikalischen Punkten der Festordnung nahm dieser das Wort zu der eigentlichen Ansprache des Abends. Einen Rückblick auf die seit dem letzten Festabend vor 2 Jahren verflossene, unglückliche Zeit werfend, legte derselbe in treffenden Worten dar, daß auch wir trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten voll Vertrauen in die Zukunft blicken könnten; nur heiße es fleißig schaffen, und nur durch fleißiges Schaffen sei für uns ein Sieg zu erringen. Auch die Feuerwehr habe unter den heutigen Verhältnissen einen schweren Stand. Die Erfüllung ihrer Aufgabe müsse sie heute hauptsächlich in der Pünktlichkeit und treuen Pflichterfüllung suchen, da sich der Beschaffung moderner Geräte und Einrichtungen große finanzielle Schwierigkeiten entgegen stellten. Mit dem Wunsche, daß es allen Festteilnehmern vergönnt sein möge, auch zu den Glücklichen einer demnächstigen, besseren Zeit zu gehören, schloß Redner mit dem Wahlspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!" Als Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters sprach Herr Pol.-Insp. Korn. Er dankte zunächst für die Einladung und sprach namens der Stadtverwaltung und Bürgerschaft der Wehr den Dank für ihre Tätigkeit und die glänzende Lösung der ihr gestellten Aufgaben aus. Redner kam zurück auf den Werdegang der Wehr und beglückwünschte Stadt und Bürgerschaft, die auf ihr heutiges Feuerschutzwesen stolz sein könne; leider aber seien technische Neuerungen nur in bescheidenem Umfange vorhanden. Die Wehr möge fortfahren zu arbeiten unter ihrem bewährten Wahlspruch. Namens der Wehr dankte der Vorsitzende und versprach wie bisher alles daran zu setzen, um den Feuerschutz zu fördern. Etwas verspätet aber allseitig herzlich begrüßt erschien der Senior der aktiven Mitglieder, Herr Lib. Müller. Ueber 60 Jahre ist er im Feuerlöschdienst unserer Stadt tätig gewesen. Dieses wurde von allen Rednern gewürdigt, und den anerkennenden Worten, die an den Feuerwehr-Veteran gerichtet wurden, stimmte die Versammlung begeistert zu. Neben Musik und gemeinschaftlichen Liedern erfreuten während des 1. Teiles 2 Einakter und ein Vortrag die Anwesenden. Die Spieler und Vortragenden entledigten sich ihrer Aufgabe in mustergültiger Weise, was der allgemeine Beifall bestätigte. Eine gehobene Feststimmung hatte gleich bei Beginn eingesetzt und wurde bis zum Schluß ungestört gehalten. Nur dürften viele Tanzbeine nicht die beabsichtigte Zahl Schwingungen gemacht haben, da die Tanzfläche infolge des starken Besuches sich als zu klein erwies. Unsere Feuerwehr hat aber wieder den Beweis erbracht, daß sie neben ernster Arbeit zur Lösung ihrer schweren Aufgabe es auch versteht, in bescheidenem Rahmen Feste zu feiern und ihren Gästen frohe Erholungsstunden in wirklich gediegener Aufmachung zu bieten. „Gut Schauch!"

sch. **Artillerieverein.** Die Monatsversammlung erfreute sich eines guten Besuches seitens der Mitglieder und ihrer Damen. Nach üblichem Empfang der Beiträge folgte Punkt 3 der Tagesordnung: „Festsetzung der Beiträge". Die Mehrheit der anwesenden Kameraden war sich darüber einig, daß der jetzige Beitrag viel zu gering sei. Es wurde beschlossen, den Beitrag auf monatlich 1,00 ℳ festzusetzen. Wer diese Zahlung in einer Rate nicht leisten kann, kann dieselbe in 2 Raten zahlen; darin ist das Sterbegeld eingeschlossen. Das Sterbegeld ist für 2 vorkommende Sterbefälle in diesem Falle immer sichergestellt. Der Vereinsbote wird in den nächsten Tagen mit dem Abholen der Gelder beginnen. Ferner soll am 24. ds. Mts. ein Ball in der Kronenburg veranstaltet werden. Näheres folgt. Die große Theaterabteilung des Vereins ist erloschen; der Vorstand ist eifrig bemüht, eine kleine Abteilung zu gründen bezw. wieder ins Leben zu rufen. Es folgte ferner durch den Vorsitzenden die Verleihung des Verdienstkreuzes für Kriegervereinswesen: Kamerad Herzfeld mit dem 1., die Kameraden Hellweg, van Hagen, Wilmering und Schröer mit dem 2. Klasse. Für 25jährige Mitgliedschaft im Verbande können noch Meldungen beim Kassierer entgegengenommen werden. Hierauf konnte die gut verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen werden.

P.H. **„Der Graf von Bärenstein"** ging am Sonntag im Lindenhof zum 3. Male als Erstaufführung für die Oeffentlichkeit über die Bretter. Dieser Burleskenschwank von Kleine u. Pauli erlebte hierbei wieder einen großen Erfolg. Schon lange vor Beginn der Vorstellung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Spieler entledigten sich mit großem Geschick und in der originellsten Weise ihrer Rollen, sodaß das Publikum aus dem Lachen zeitweise gar nicht herauskam, denn die Handlung ist von Anfang bis Ende voll von urwüchsigem Humor. Für die großartigen Leistungen der Spieler spendete man reichlich Beifall, was zur Anfeuerung sehr beitrug und über manche Schwierigkeiten im Spiel leicht hinweghalf. Onkel Bierherz sang sein Auftrittslied als renomierter Gastwirt sehr getragen und deutlich, als der geschäftseifrige, sorgsame Herbergsvater benahm er sich natürlich, seine Kellnerin ließ sich jedoch durch den Eifer nicht aus ihrer Ruhe bringen, raffiniert behandelte sie die Gäste und hatte auch ein liebebedürftiges Herz. Lore hatte gut einstudiert. Ihre Lieblinge, die 3 Studenten, schmückten den Gang der Handlung angenehm und drollig aus. Eine Glanzrolle spielte der Eckensteher Anton Graf, ein Unikum sondergleichen, wie ihn die Berufsbühne nicht besser wiedergeben kann. Sein Auftritt wirkte am komischsten und wurde am stärksten applaudiert. Seine sprühenden Witze und seine Dummdreistigkeit brachten das Publikum fast außer Fassung. Der übergeschnappte Engländer benahm sich sehr natürlich und fühlte sich sicher im Auftritt. Pröppke, das Genie eines Dorfpolizisten, wie es kaum besser verkörpert werden konnte, fühlte sich durch seine Unpäßlichkeit etwas behindert, sang auch ein wenig belegt. Mit seiner respektvollen Amtsmiene und seiner Breitspurigkeit wußte er großen Beifall zu ernten. Der hohe Herr Graf von Bärenstein fand sich gut in seine Edelmannrolle, als Hausdiener Jodokus benahm er sich rührend. Frau Anton Graf mit Söhnchen Jakob erregten große Heiterkeit, der Kleine spielte schon recht natürlich. Komtesse Eva mit ihrem Diener Johann waren sich der Erhabenheit voll bewußt, ebenso der hohe Ortsvorsteher, der seines Amtes gut waltete. Die übrigen Nebenrollen reihten sich würdig an. Man kann sagen, daß sich die Theaterabteilung alle Mühe gegeben hat, um es zu solchen Leistungen zu bringen, mit denen das Publikum sichtlich zufrieden war. Die Ausstattung der Bühne war stimmungsvoll und wirkte vorzüglich. Die Ausmalung des ersten Bühnenbildes geschah vom Kunstmaler Josef Hötger und ist entzückend geraten. Wegen des großen Zuspruchs soll am Sonntag, den 24. d. Mts., nochmals eine Aufführung für die Oeffentlichkeit stattfinden, worauf jetzt schon hingewiesen wird. Der Kartenvorverkauf beginnt am kommenden Sonntag im Lindenhof und im Musikhaus Mäteling, sowie bei den Mitgliedern der Theaterabteilung des Kraftsport- und Turnvereins. Näheres noch durch Anzeige.

m. **Die ersten amtlichen Vorbereitungen** zu den Wahlen. Wie verlautet, werden in den nächsten Wochen bezw. Monaten die Wahlen zu den Gemeindevertretungen und zum Reichstag stattfinden. Die Wahllisten werden nach den Unterlagen der Einwohner-Meldeämter aufgestellt. Wer nicht angemeldet ist, kommt also auch nicht in die Wahlliste und muß, um aufgenommen zu werden, bei Offenlegung der Listen Einspruch erheben. Jeder wahlberechtigte Bürger, das sind alle Männer und Frauen, die am Wahltage 20 Jahre alt sind, möge deshalb sorgen, daß er seine jetzige Wohnung angemeldet hat.

* * *

s. **Dingden, 13. Febr. Kath. Arbeiterverein.** Zu der am Sonntag stattgefundenen Arbeitervereinsversammlung hatten sich die Mitglieder recht zahlreich eingefunden. Der Vorsitzende Herr Gerhard Nienhaus eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Nachdem einige wichtige Vereinsangelegenheiten besprochen und geregelt waren, hielt Herr Gewerkschaftssekretär Böing einen für die Zeit passenden und interessanten Vortrag über die Kommunalwahlen. Er entwarf ein sehr anschauliches Bild von der vielgestaltigen Arbeit, die eine Gemeindevertretung für das Gemeindewohl zu leisten habe. Selbstlose Arbeit, uneigennütziges Eintreten für das Wohl der Gemeinde müsse das höchste und schönste Streben der ganzen Gemeindevertretung sein. In ganz geschickter Weise wußte er seinen Zuhörern die Bedeutung und Wichtigkeit der bevorstehenden Kommunalwahlen klar zu machen. Liebevolle und friedliche Zusammenarbeit aller Berufsgruppen in der Wahlvorbereitung und in der Wahl selbst sei die beste Voraussetzung für eine segensreiche Zusammenarbeit aller Gemeinderatsmitglieder nach der Wahl. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine mit größter Aufmerksamkeit aufgenommenen Ausführungen. Die lebhafte Diskussion zog sich bis ½9 Uhr hin. — Nächste Versammlung am Sonntag, den 9. März.

m. **Anholt, 13. Febr. Schmuggel.** Vom Wuchergericht beim Landgericht Münster wurden am Samstag wegen verbotener Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände und wegen Grenzvergehens Gerh. N. jun. und W., beide von hier, zu 4 Monaten Gefängnis und 100 Goldmark, Gerh. N. sen. zu 2 Monaten Gefängnis oder 200 Goldmark und 50 Goldmark, Joh. N. zu 1 Monat Gefängnis oder 100 Goldmark und 50 Goldmark, Joh. K. zu 3 Wochen Gefängnis oder 75 Goldmark und 50 Goldmark verurteilt. Bei allen Verurteilten tritt im Nichtbeitreibungsfalle für je 5 Goldmark 1 Tag Gefängnis. Gerh. N. jun. erhielt wegen Wiederholung desselben Vergehens eine Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis und 100 Goldmark und wurde sofort in Haft genommen. Wegen derselben Straftat wurde Fr. D. von hier zu 2 Wochen Gefängnis oder 50 Goldmark und 25 Goldmark verurteilt.

m. **Vardingholt, 13. Febr. Schmuggel.** Wegen verbotener Ausfuhr wurde Wil. B. von hier vom Wuchergericht beim Landgericht in Münster mit 1 Monat Gefängnis oder 20 Goldmark und 5 Goldmark Geldstrafe belegt

* **Ramsdorf, 13. Febr. Hohes Alter.** Vorgestern feierte der Bäckermeister Heinrich Heddier gnt. Selting seinen achtzigsten Geburtstag in größter körperlicher und geistiger Frische. Wenn man den rüstigen Veteranen und Kombatanten von 70, der damals noch einen schweren Oberschenkelschuß bekommen hat, mit Spaten und Hacke zum Garten marschieren sieht, dann glaubt keiner, daß dieser allezeit freundliche Herr bereits 80 Lenze zählt. Der Vorstand des Kriegervereins ließ es sich nicht nehmen, dem Mitbegründer und stets eifrigen Mitgliede des hiesigen Vereins seine besten Glückwünsche darzubringen. Mögen dem Jubilar noch viele Jahre in gleicher Gesundheit und Frische beschieden sein.

* **Gemen, 13. Febr. Unglücksfall.** Von einem schweren Schicksalsschlag wurde die Familie des Gräflich von Landsbergschen Kutschers Werner Herzheim von hier betroffen. Am Freitag vergangener Woche fiel deren 1 Jahre altes Kind in einer mit heißer Lauge gefüllte Badewanne und starb am folgenden Tage an den erlittenen furchtbaren Verbrennungen. Die schwergeprüften Eltern finden allseitige Teilnahme.

Bocholter Unarten.

Nachfolgender Aufsatz, der mir durch die Post zugesandt wurde, zeugt von einer so feinen Beobachtungsgabe und köstlichem Humor, daß ich ihn den Lesern des Bocholter Volksblattes nicht vorenthalten will. Ich möchte meinem Mitschüler Jänsken Kranewitte empfehlen, sich häufiger bei der Redaktion zu Worte zu melden und zwar auf direktem Wege. Die Redaktion und die Leser der Zeitung sind für derartige Artikel sehr empfänglich und dankbar. Quidam.

„Das Publikum."

Aufsatz von Jänsken Kranewitt, Musterschüler des Gymnasiums zu Klein-Perlewitz, für seinen Mitschüler Quidam.

Das Theater setzt sich zusammen aus Schauspielern und Publikum. Die Schauspieler sind das, was auf der Bühne spricht, das Publikum ist das, was im Saal spricht. Meistens sprechen die Schauspieler lauter wie das Publikum, manchmal ist es aber auch umgekehrt.

Ich war gestern im Theater. Es war sehr schön. Gehört habe ich nur wenig, weil alle Leute erkältet waren, wenn es dunkel wurde. Aber ich wußte doch, was die Bilder auf der Bühne bedeuten sollten, denn nur drei Reihen vor mir saßen zwei junge Mädchen, die sich den Inhalt gegenseitig erklärten. Sie sprachen Gottseidank so laut, daß ich jedes Wort verstehen konnte. Das war sehr nett. Sie sagten auch einmal, auf der Bühne hätte der Sturm geheult, ich habe aber nichts gehört, weil eine Dame neben mir dauernd Schokolade aus- und einpackte, wobei der Sturmwind natürlich von dem Silberpapier überknittert wurde. Das war sehr schön. Rechts von mir saß ein Herr, der während der Vorstellung 32 Rahmbonbons aß. Er gab mir auch einen, als ich aber den zweiten haben wollte, sagte er, ich wäre gefräßig und hätte kein echtes Kunstverständnis. Das war sehr richtig.

Sehr zu bedauern sind die Leute, die zu spät kommen, weil dann schon alles dunkel ist. Man muß dann erst mindestens drei ganze Reihen durchprobieren, bevor man einen Stuhl findet, der noch nicht besetzt ist, und wenn man dann nach der Nummer sieht, merkt man, daß es nicht der richtige ist. Dann muß man wieder aufstehen und von neuem anfangen. Dabei kann man leicht einen Stuhl umstoßen und das Bein brechen. Dieses ist garnicht schön.

Ich weiß nicht, ob ein trauriges oder lustiges Stück gegeben wurde, weil ich zu dämlich bin. Papa sagte, es wäre traurig, ich glaube aber, daß er sich geirrt hat, denn viele Leute lachten oft sehr laut. Vor mir saß ein Brautpaar. Wenn er lachte, weinte sie, und wenn sie lachte, weinte er. Dieses nennt man individuelle Auffassung.

Wenn es Schluß ist, haben es die Leute furchtbar eilig, aus dem Saal zu kommen. Viele klatschen beim Hinausgehen in die Hände. Dieses nennt man Beifall. Es soll auch Menschen geben, die dieses nicht tun, sondern erst noch einen Augenblick auf ihrem Platz bleiben und warten, ob noch ein Schauspieler herauskommt. Dieses nennt man aber auch Beifall.

In der Gardarobe sind die Herren sehr im Vorteil, weil sie kräftiger sind, wie die Damen. Auch haben sie nicht so lange Haare, sodaß ihnen dieselben nicht mit Zigaretten versengt werden können. Die Damen kommen daher meistens zuletzt dran. Dieses nennt man Galanterie. Besonders schön ist es, wenn ein Herr sich schon ganz vorgedrängt hat und muß wieder zurück, weil sein Zeug am anderen Ende der Garderobe hängt und er sich versehen hat. Dieses ist sehr peinlich, aber nicht für die umstehenden Damen.

Nächstesmal gehe ich wieder im Theater. Ich tue dieses den Schauspieler wegen.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **V. f. L. 1900 e. V.** Der Verein feierte am vergangenen Samstag im Schützenhause sein Winterfest. Der Vorsitzende, Herr Studienrat **Wittenberg**, begrüßte die Vereinsmitglieder und die geladenen Gäste. Dann führte er in markigen, durchdachten Worten etwa folgendes aus: Dürfen wir trotz des Ernstes der Zeit ein Fest feiern? Dieses Wort vom Ernst der Zeit wird oft gebraucht und erscheint denen abgenutzt, die den Sinn der Zeit nicht erkannt haben. Ein jedes Unglück birgt auch ein Glück wieder in sich. Nicht in unserem Unglück besteht der Ernst der Zeit, sondern darin, daß für uns die Verpflichtung besteht, dieses Unglück in der rechten Weise so zu benutzen und zum Guten zu führen. Auch als Sportleute wissen wir, daß eine Niederlage für eine sportlich gesunde Mannschaft ein Ansporn sein soll, die gemachten Fehler zu erkennen, die die Niederlage herbeigeführt haben. Selbst die beste Mannschaft hat zuweilen mal Pech nötig, um nicht vor lauter Glück zu erschlaffen. — Unser Volk hat in der großen Arena, in dem Stadion des Lebens der Völker, die wir Geschichte nennen, eine Niederlage erlitten. Sollen wir auch nun wie schlappe, untätige Sportleute den Mut sinken lassen? Nein, suchen sollen wir die Fehler und bessern wir sie. Von den hohen Idealen der Menschheit hat sich die heutige Zeit vielfach abgewandt und huldigt einem hohlen Materialismus. In hochstehenden Kreisen spricht man daher von einem neuen Wendepunkte der Zeit; man prophezeit den Untergang des Abendlandes. Wollen wir dem Untergange entgehen und eine wirklich neue Zeit heraufführen, nicht für das Vaterland allein, sondern auch für die ganze abendländische Zivilisation, dann müssen wir die Keimzelle des Lebens, uns selbst, gesund machen, indem wir Schwäche und Haltlosigkeit zu überwinden suchen. Ein richtig betriebener Sport kann uns dabei eine wesentliche Hilfe sein. Sport ist auch Selbsterziehung. Selbsterziehung und Gesinnung, was wir alles heute bitter nötig haben. Einen guten Sportsmann muß man nicht nur beim Spiel selbst, sondern in jeder seiner Lebensäußerung erkennen können. Um im Sportverein die Begeisterung für die edle Sache zu pflegen, das ist der Grund, weshalb wir auch heute feiern dürfen. — Für Vielseitigkeit auf dem Gebiete der Leibesübungen überreichte darauf der Herr Vorsitzende folgenden Mitgliedern das Deutsche Sportabzeichen: Johann Hautmann, Ferdinand van Oopen, Wilhelm Steffens und Franz Vassee. — Ein gemütliches Tänzchen füllte den Rest des Abends aus, bis Feierabend geboten wurde.

:: **Chamavia.** Am letzten Sonntag spielte Chamavias 1. Mannschaft in Vrasselt gegen Spielverein Preußen 1. Mannschaft unentschieden 2:2. Die Preußenmannschaft zeigte wieder ihr Können und flottes Spiel und trug durch ein Selbsttor zu dem Unentschieden bei. Im großen und ganzen zeigte sie sich Chamavia überlegen. Kurz vor Schluß gelang es Chamavia noch, den Ball einzusenden und so ein Unentschieden herbeizuführen. — Die 2. Mannschaft Chamavias spielte am Sonntag gegen die 2. Mannschaft des Gesellenvereins Emmerich auf dem dortigen Platze 1:4 (1:2). Chamavia hatte seine 2. Mannschaft zum Teil durch Einbeziehung ehemaliger Spieler ihrer ersten auf die Beine gebracht. Aber der Gegner war auch nicht zu verachten und es bedurfte der ganzen Anstrengung Chamavias, um dieses Ziel zu erreichen.

:: **Mussum**, 13. Febr. T. u. B. Am vergangenen Sonntag spielte in Emmerich T. u. B. gegen Ges.-Ver. Emmerich 2:9; eine etwas reichliche Ladung. Die erste Halbzeit brachte ein sehr offenes und schönes Spiel; T. u. B. konnte das erste Tor der Gesellen bald ausgleichen; aber gegen Ende der ersten Halbzeit brachen die Gesellen ordentlich durch und stellten das Resultat zu ihren Gunsten 4:1. In der zweiten Halbzeit mußte T. u. B. mehr und mehr in Defensive gehen, und sie konnten es nicht verhindern, daß die Gesellen den Ball noch 5 mal in ihr Tor sandten.

:: **Dingden**, 13. Febr. D. F. K. Das am Sonntag auf hiesigem Platze ausgetragene Meisterschaftsspiel der B.-Mannschaft von T. u. B. Mussum gegen unsere B.-Mannschaft endete 5:3 für Dingden. Das Spiel war im allgemeinen gut, wenngleich einzelne Spieler beider Mannschaften sich merken dürften, daß Handspiel und Beinstellen nicht zum Fußballspiel gehört.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 9. ds. Mts. verschied im Krankenhause zu Säckingen unsere innigstgeliebte Schwester u. Schwägerin (576

Martha Lange

nach langem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden.

Frau Wwe. **Betty Wullschleger** Basel.

Dir. **Alb. Lange** u. Frau, Erfurt

---

†

Das feierliche Sechswochen-Seelenamt für die verstorbene

Frau Ferdinand Lohaus

Anna geb. **Paßmann**

findet am Freitag, den 15. Febr., morgens ½9 Uhr in St. Georg statt, wozu frdl. eingeladen wird. (571

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Heinrich Nakotte

findet statt am Freitag morgen ½8 Uhr in der St. Georgiuskirche. Verwandte und Bekannte werden freundlichst eingeladen.

Billig! Frische Fische. Billig!

Donnerstag und Freitag eine große Sendung lebendfrischer **Schellfische, Bratschellfische, Kabeljau, grüne Heringe, Goldbarsch** und **Schollen**, sowie **Bücklinge u. Kieler Sprotten.**

Täglich frische (554

holländ. Süßrahmbutter.

Isidor Metzger,

Osterstr. 49. Telefon 367.

Anzug nach Maß oder Stoffe im gleichen Wert demjenigen, der mir geeignetes (324

Geschäftslokal

evtl. kleinere Werkstatt gegen hohe Miete vermittelt.

Offerten unter **B. 324** an die Geschäftsstelle erbeten.

Für ein junges Mädchen, 16 Jahre alt, wird (323

Stellung

für Kontor bei mäßigem Gehalt gesucht. Dasselbe war bereits 1½ Jahr im Kontor tätig.

Offerten unter **309** an die Geschäftsstelle des Blattes.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: Im lokalen Teil: 1. im Verbreitungsgebiet: Kleine Anzeigen, Familienanzeigen 4 Goldpfg., Vereins- und Vergnügungsanzeigen, Auktionen, Geschäftsanzeigen 5 Pfg., Finanzanzeigen, Behördl. Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 6 Pfg., 2. für auswärtige Anzeigen 8 Pfg.; im allgem. Teil: Kleine Anzeigen 6 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., sonstige 20 Pfg.

Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Rob. Remmles, Bocholt.

Instrumental-Verein

BOCHOLT.

Sonntag, 17. Februar 1924, abends 8 Uhr

im Saalbau des St. Georgius-Schützen-Vereins

Symphonie-Konzert

unter Leitung von Willy Langheinrich.

Solistin: **Kammersängerin Charlotte Viereck von der Staatsoper in Dresden.**

Beethoven: Pastoral-Symphonie,
Mendelssohn: Athalia-Ouvertüre,
Berlioz: 2 Motive.
Solo für Sopran.

Eintrittskarten: Saal GM. 1.50, Balkon GM. 1.—
bei Neyenhaus und Temming.

Auf zur Schützenhalle nach Dingden!

Daselbst von Sonntag nachm. 5 Uhr ab

Grosser Ball

gegen Entree, wozu freundl. einladet

Wilh. Hengstermann.

Nehmen bis auf weiteres Bestellungen an auf

schwefelsaures Ammoniak, Ammoniak-Superphosphat 9x9 und 40prozentiges Kali.

Genossenschaft Suderwick.

Auf rollenden Wagen

Kalkstickstoff

nehmen Bestellungen entgegen.

Gebr. Krämer (562

Suderwick, Telef. Irelburg 75.

Starker größerer

Personenwagen

(Limousine) oder Lieferwagen mit leistungsfähigem Motor zu kaufen gesucht.

Angebote unter **R. K. 2736** an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes i. Bocholt

---

Formerlehrlinge, Dreherlehrlinge, Schlosserlehrlinge

zu Ostern gesucht. Meldung bis Samstag, den 16. Februar, mit vorläufigem Schulzeugnis bei

A. Friedr. Flender & Co.,

Werk II Sachsenstraße.

In der Strafsache

gegen den Landwirtschaftsgehilfen Bernhard **Venderbosch** in Vehlingen wegen verbotener Ausfuhr hat der Preuß. Amtsrichter zu Bocholt am 24. Januar 1924 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der verbotenen Ausfuhr eines Hahns nach Holland schuldig und wird deshalb zu 3 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 300 Goldmark verurteilt. (551

Bocholt, den 6. Febr. 1924.

Auf Anordnung des Gerichts:
Bertling, Justizsekretär.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande der Wwe. Heinrich **Hortmann**, Bislich 104 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gehöft ist gesperrt.

Wesel, 11. Februar 1924.

Polizeiverwaltung Ringenberg.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 18. Februar, vormittags 10½ Uhr sollen auf Finke in Crommert, nahe dem Hause, eine halbe Stunde von Rhede, meistbietend verkauft werden:

19 Morgen Kiefern-Durchforstungsholz mit Schlagholz, etwa 63 Raummeter.

17 Morgen Kiefern, zu Trockstangen, Rottenschlafen u. Grubenholz etwa 25 Raummeter.

6 Morgen Eichen, zu Trockstangen u. Grubenholz etwa 7½ Raummeter.

Verkauf gegen sofortige Barzahlung, beziehungsweise gegen kurzfristigen Kredit. (574

Holz-Verkauf

der Oberförsterei Wesel.

Freitag, den 15. Februar ds. Jrs., vormittags von 9.15 Uhr ab, kommen in der Gastwirtschaft von Frau Wwe. Kühnen in **Dreverack** bei Peddenberg folgende Hölzer öffentlich meistbietend zum Ausgebot:

1. Försterei Dämmerwald.

Jagen 148b. Eichen. 2 St. mit 2.11 fm, Buchen. 82 St. mit 105.88 fm, 60.5 rm Kloben, 326 rm Reis. III in Haufen. **Jagen 154a.** Eichen. 36 rm Reckenpfähle. Buchen. 254 rm Reis. III in Haufen. **Jagen 155b.** Eichen. 7 St. mit 3.80 fm 1 rm Kloben. Buchen. 46 St. mit 57,33 fm, 124 rm Reis. III in Haufen. Birken. 40 rm Reis. III in Haufen.

2. Försterei Weselerwald.

Jagen 158a. Kiefern. 97 St. mit 4.93 fm, 27 Stang. III, 1,75 Hdt. IV, 2.10 Hdt. V. **Jagen 143Aa.** Eichen. 18 St. mit 28.25 fm, 11 rm Reckenpfähle, 2 rm Knüppel. Buchen. 3 St. mit 11.10 fm, 3 rm Kloben, 1 rm Knüppel. Birken. 1.5 rm Kloben. **Jagen 150a.** Eichen. 21 St. mit 36.78 fm, 8 rm Reckenpfähle, 2 rm Kloben, 7.5 rm Knüppel. Buchen. 5 St. mit 6.99 fm, 4 rm Kloben, 3 rm Knüppel. Kiefern. 1 St. mit 0,28 fm. **Jagen 151Ab.** Kiefern. 4 St. mit 1.19 fm. **Jagen 174.** Eichen. 19 St. mit 21.47 fm, 9 rm Reckenpfähle, 5.5 rm Knüppel. Buchen. 9 St. mit 26.99 fm. Birken. 1 St. mit 0.73 fm 2.5 rm Kloben. Kiefern 5 St. mit 3,29 fm. **Jagen 161b.** 0,5 rm Apfelbaum

noch, den Ball einzusenden und so ein Unentschieden herbeizuführen. — Die 2. Mannschaft Chamavias spielte am Sonntag gegen die 2. Mannschaft des Gesellenvereins Emmerich auf dem dortigen Platze 1:4 (1:2). Chamavia hatte seine 2. Mannschaft zum Teil durch Einbeziehung ehemaliger Spieler ihrer ersten auf die Beine gebracht. Aber der Gegner war auch nicht zu verachten und es bedurfte der ganzen Anstrengung Chamavias, um dieses Ziel zu erreichen.

:: **Mussum**, 13. Febr. T. u. B. Am vergangenen Sonntag spielte in Emmerich T. u. B. gegen Ges.-Ver. Emmerich 2:9; eine etwas reichliche Ladung. Die erste Halbzeit brachte ein sehr offenes und schönes Spiel; T. u. B. konnte das erste Tor der Gesellen bald ausgleichen; aber gegen Ende der ersten Halbzeit brachen die Gesellen ordentlich durch und stellten das Resultat zu ihren Gunsten 4:1. In der zweiten Halbzeit mußte T. u. B. mehr und mehr in Defensive gehen, und sie konnten es nicht verhindern, daß die Gesellen den Ball noch 5 mal in ihr Tor sandten.

:: **Dingden**, 13. Febr. D. F. K. Das am Sonntag auf hiesigem Platze ausgetragene Meisterschaftsspiel der B.-Mannschaft von T. u. B. Mussum gegen unsere B.-Mannschaft endete 5:3 für Dingden. Das Spiel war im allgemeinen gut, wenngleich einzelne Spieler beider Mannschaften sich merken dürften, daß Handspiel und Beinstellen nicht zum Fußballspiel gehört.

Es eilt!

Wer noch das Buch

„Des Landwirts Ratgeber"

zum Vorzugspreise von 4,50 bestellen will, muß dieses sofort tun. Am Samstag wird die Zeichnungsliste geschlossen

Bocholter Volksblatt.

Achtung Landwirte!

Kennen Sie den neuen

Sachsenwerk-Landwirtschaftsmotor?

Vollständige Kapselung der Schleifringe!
Keine Feuersgefahr!
Kein Verschmutzen wichtiger Teile!
Besichtigen Sie bitte unser Lager!
Ständiger Lagervorrat ca. 100 Stück in den Stärken von 1—20 PS.

Gebr. Becher G. m. b. H.

Bocholt, Kobelstr. 14. Fernruf 143.

Ziehung 20. Febr. 24.

Wertbeständige staatl. genehm.

Geld-Lotterie

in Rentenmark

2000 Gew. im Betr. Mark

120 000
30 000
20 000
10 000

Original-Lose à **Mk.** 3.—. Porto u. Liste 30 ₰ extra. Bestellungen **zur ersten Rentenmark-Ziehung** erbitte baldigst **mit Zahlkarte od. Postanweisung.** — Auf Wunsch vor Nachn. an d. Lotterie-Büro

Anton Friedrichsen Hamburg 36, Postscheckkonto 29 922 (531)

Zu verkaufen:

weiß emaill. Küchenherd. Gaskocher mit Tisch u. Backhaube.

Diepenbrockstr. 11. (564)

Nickelgriff

vom Wagenschlag verloren. (569

Kutscher Overdick b. Flender, Werk II Meistend.

Ein schweres

Stierkalb

von eingetragenen Eltern hat abzugeben (326

Legeland - Hülskamp, Liedern 44.

Habe hochtragendes schwarzbuntes

Rind

zu verkaufen evtl. auch zu vertauschen gegen gute Kuh od. gutes Rind. (570

Bernh. Geuting, Spork 93, Tel. 692.

Eine tragende

Stute

und ein 10 Monate altes Fohlen hat zu verkaufen, oder zu vertauschen. (550

Wo, zu erfragen i. der Geschäftsstelle.



Am Freitag nachmittag von 2 Uhr ab ist (325

Schweinefleisch

zu haben.

Viktoriastr. 19.

Zuverlässiger solid. Klein-Landwirtssohn, 40 J. alt, i. zum 1. März oder später (572

Stellung.

Offerten a. d. Geschäftsstelle.

Arbeiter-Verein St. Paulus.

Heute 8¼ Uhr:

De guede Maondag.

Verkaufe

Anwesen

an Straße Bocholt-Dingden, geräumig. Wohnhaus, Scheune, Stallung, 4 Morgen Land (Bauplätze), 3 Morgen Buchtland, teilw. verkäufl., 50 gute Obstbäume, Mai beziehbar, evtl. mit lebend. u. totem Inventar. (314

Näher. Fritz Kraemer Biemenhorst 32.

Suche für März oder April ein zuverlässiges, sauberes

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. (563

Frau Rudolf Fischer Bocholt

Friedenstr. 6.

Drucksachen

liefert schnell u. sauber

die Buchdruckerei J. & A. Temming.